Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

232 (6.10.1909)

ite 8.

st. 1909. tt., Iweis 20 000 Loje uptgewinne . 5800 M. Rähmasch.

eibtisch, 1

enstände im ose à 1 Mt. osiehlt Carl

Rarlsruhe, Baden. 4707

erkauf er Aleider, Blousen,

Roffer ufm. But, . 5, 3087 ifenstraße.

, Gas:

n. hans=

noch am

arr, dr. 45.

Muhibura

Sohlleber

mitt, fowi

faartifel.

risch,

34b.

tion

nwald

Griesbachstr.

hlen Arug.

ugsort. Bute Speisen

sejuche ladet 2522

lauck

luswahl bei

mann,

40. 4909 taufzwang. straße 17,

ft ein möbl

en. 5109

h. 4. St. I.,

immer auf

ift ein ein-

er an Herrn

berm. 5099 . St., ist eine

erwohnnug

gzugshalber Mf. zu verm. Hth. 8. St.,

Zimmer an

zu vermiet.

28, 2. St. r.

öbl. Zimmer

t vermieten.

, Tausend,

ur moderne

tig für Puh-

unge Frau

9, 3. St. r.

gut erhalten,

vie neu, ist

berkaufen. St. 5061

Kleider

1. geschmad

32, 3. St.

gebraucht,

ut erhalten,

urlad, mit

k. Heinrich gista Klein

mit Lina d, Schlosser Elum von

bach. Mar

arina Stahl

mit Karos

Reicharts

hial.

art.

tube. dinger von r von Reus

d im Hof.

rtikel

isten bei

SIMMI

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Monnementspreis: Ins Saus, burch Träger zugestellt, monatlich 75 Bf., vierteljährlich 2,25 Mt. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Poft beftellt und dort abgeholt 2,10Mt., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mt. vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. - Boftzeitungelifte: 8144.

Sprechstunde d. Redattion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, oder beren Raum 20 Bfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Aummer vorm. ½9 Uhr. Größere Inferate muffen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Druck und Verlag Buchbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: B. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beißmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genosschaftl., Soz. Nundschau: Habel, alle in Karlsruhe.

Für ben Inferatenteil berantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Die deutsche Reichsfinanzreform und das engl. Budget.

Der englische Staatsfefretar bes Auswärtigen, Gir Edward Grey, legte dieser Tage auf Berlangen eines liberalen Mitgliedes dem Unterhause eine vergleichende Darftellung der beutschen Reichsfinanzreform und des neuen, bon den englischen Junkern fo heftig bekampften englischen Budgets vor. Die Gegenüberstellung der aus der deutschen Finanzreform erwarteten jährlichen Einnahmen und der von der englischen Regierung geforderten Mehrbelastungen zur Balanzierung des nächstjährigen Etats gestaltet sich folgendermaßen:

	Deutschland.	England.
NAME OF TAXABLE PARTY.	Mill. Mt.	Mill. Mf.
Tee- und Kaffeezollerhöhung	37	0
Buckersteuer	35	0
Biersteuer	100	0
Labaksteuer	43	38
Branntweinsteuer	80	32
Schaumweinsteuer	5	0
Bündhölzer	25	0
Glühkörper	20	0
Grundstücksübertragungen	40	. 0
Stempel	69,5	1,3
Fahrkartenstouer	20	0
Lizenzgebühren	0	52
Dizenzgebühren (für Bierausid	jant 2c.) 0	52
Erbschaftssteuer	0	57
Steuer von arbeitslojem Einko	mmen 0	70
Grundwertzuwachssteuer	0	1
Mutomobilsteuer	0	1,2
00 7 1 00		THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY

Nach einer Berechnung der "Daily News" treffen von ben beutschen Steuern die breiten Maffen 360 Millionen, bon den englischen aber nur 70 Millionen.

Neueste Nachrichten.

Der hereingefallene Waldmichel.

Beibelberg, 6. Oft. Geftern fam bor dem hiefigen Schöffengericht die Beleidigungsflage des "Pfälzer Bote" gegen unser Schwesterorgan, die Mannheimer "Volksstimme" zur Verhandlung. Die "Bolksstimme" hat bekanntlich den "Pfälzer Bote" wiederholt als das ver logen ste Zentrumsblatt Badens bezeichnet und erklärt, so habe der verstorbene Minister Schenkel den "Pf. B." im Landtag gelegentlich charakterisiert. Der Heidelberger Waldmichel strengte deswegen die Beleidigungsklage gegen die "Bolksstimme" an und hoffte beftimmt auf einen guten Erfolg, weil nämlich in ben Stenogrammen der fraglichen Schenkelichen Rede nichts bon der besagten Aeußerung Sch's. über den "Pfälzer Bote" enthalten war. Bei der Zeugeneinvernahme aber bekundeten Redakteur Christmann und die Abgg. Bogel und Silgtind, daß fie fich bestimmt daran erinnern, daß Schenfel eine folche Neugerung gegen den "Pfälzer Bote" gebraucht habe. Daß sie nicht im Stenogramm stehe, sei fein Beweis des Gegenteils, da es oft vorfomme, daß die Stenogramme unvollständig feien.

Die "Bolksstimme" hatte gegen den "Pfälzer Bote' Widerklage erhoben. Das Urteil lautete gegen die "Bolks stimme" wegen formeller Beleidigung auf 40 Mf Geldstrafe und zwei Fünftel der Rosten, gegen den "Pfälzer Bote" auf 50 Mt. Geldstrafe und drei Fünftel der Roften.

In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die "Bolksstimme" in Sachen der Meußerung Schenkel's über den "Pfälzer Bote" den Bahrheitsbeweis erbracht habe. Das Urteil bedeutet für den "Pfälzer Bote" ein glatte Niederlage.

Kommerzienrat Ladenburg †.

Mannheim, 5. Oft. Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg ift geftern Abend, nachdem er am letten Donnerstag einen Schlaganfall erlitt, geftorben. Ein Stiid Mannheimer Geschichte ist mit ihm dahingegangen. Unzertrennlich wird der Name Karl Ladenbugs sein bon dem Berdegang von Mannheims Handel und Induftrie in der zweiten Sälfte des verfloffenen Jahrhunderts. In der nationalliberalen Partei nahm Karl Ladenburg lange Beit eine führende Stellung ein. Erst mit dem zunehmen-den Alter trat er von der politischen Tätigkeit zurud. Zweimal wurde er in den badischen Landtag gewählt und zwar erstmals im Jahre 1887 und das zweite Mal Parseval, wie er sagte, von vornherein überzeugt; die Tat- Zugführer noch rechtzeitig bemerkt.

Handelsrichtern des Landgerichtes.

Ein Berliner freieinnskandicat.

Berlin, 5. Oft. Als Kompromiß-Kandidat der Beamtenschaft und der freisinnigen Wähler für die Landtagsersatwahl im 7. Berliner Wahlbezirk wurde, wie die "Deutschen Rachrichten" melden, an Stelle der gurudgetretenen Berren Beigert und Rofin der frühere Abgeordnete Goldichmidt aufgestellt.

Eine Kundgebung für Leo Colstoi.

Betersburg, 5. Oft. Dem Grafen Leo Tolftoi, der gestern durch Moskau kam, wurde, als er vom Kursker Bahnhofe wieder abreiste, eine große Kundgebung bereitet. Etwa 10 000 Menschen hatten sich dort einige Zeit vor der Abreise Tolstois auf dem Bahnhofe und dessen Umgebung nische Ballon Ruwenzori ist nicht erschienen. Punkt 3 Uhr versammelt. Als Tolstoi erschien, empfing ihn die Menge mit begeisterten Hurrarufen. Aurz vor der Abfahrt des Zuges trat Tolstoi an das Coupee-Fenster und sagte mit der deutschen Flagge und der Fahne mit rotem Löwen an Bord bewegter Stimme, etwas Aehnliches ist mir noch nie begegnet. Ich bin tief gerührt und danke Ihnen. Tolftoi Ballon Berlin, der sehr flach, mit den Seilen die Zuschauer streikonnte dann vor Bewegung nicht weiter sprechen, Tränen liefen ihm über die Wangen.

Der schwedische Generalstreik.

wiegend auf die Gruben- und Holzindustrie konzentrieren, um diese so schwer au schönigen, bon die der Organisation und Unterzeichnung der Personal- 61. und Beauclair seine 32. Fahrt. Oesterreich, England, verträge die Arbeit aufzunehmen wodurch die Amerika, Italien und Belgien sind ebenfalls mit erprobten von dem Arbeitgeberverband geplagte Erzwingung un- Fahrern vertreten. Als fehr ernft zu nehmender Wettbewerber günftiger Kollektivverträge unmöglich wird. Renner ber blick für die Arbeiter die versprechendste ist.

Stockholm, 5. Oft. Nach amtlicher Austunft beträgt die Zahl der schwedischen Arbeiter, welche Anfang 4 bis 5, in Höhe von 1000 bis 3000 Meter auf 5 bis 6 und höher Oftober noch arbeitslos waren, 63 660, von denen 51 480 auf 7 Sekundenmeter geschäht. ign den bom Arbeitgeberverein beschäftigten Arbeitern gehoren.

Privat=Telegramme.

Megen Landfriedensbruch 1 Jahr Gefängnis.

Riel, 6. Oft. Wegen Beteiligung an ben angeblichen Musichreitungen beim Streif ber ftabtifden Arbeiter waren brei Arbeiter vor bem Schwurgericht angeflagt. 3mei murben fretgefprochen, ber britte Angeflagte namens Biegler gu 1 3ahr Buchthaus verurteilt.

Endlich.

Salle a. G., 6. Oft. Die Radwahl für ben am 7. Juni verftorbenen freifinnigen Reichstagsabgeordneten Schmibt wird nun in ber zweiten Salfte bes Rovember fiattfinden. In ben Berfaffungsbestimmungen bezüglich ber Musichreibung von Reumahlen beift es, bağ dieje Musichreibung fofort porgunehmen ift. Der Landrat bes Gaalfreifes faßt biefes Cofort! fo auf, bag ein Beitraum von 6 Monaten barüber verftreichen fann.

Luftschiffahrt.

Das Gordon-Bennet-Fliegen in Burich.

In den Anfangstagen bes Oftober, und fpeziell am Connfand in Burich das fogen. Gordon-Bennet-Fliegen ftatt. lleber ben Saupttag, den 3. ds. Mts., berichtet die "Strafb. Bost": Gegen halb 12 Uhr mittags stieg plotlich aus allen Strafen und Blaben ein Freudenlarm in die Luft. Der febnlichst erwartete Parsevalballon hatte flott gemacht und ichmebte, bon ben erhöhten Buntten der Stadt und den Dachern querft sichtbar, über dem Limmat-Tale und bem Startplat von Schlieren, führte zuerft einige icone und runde Wendungen aus und näherte sich bann ber Stadt, bald scharf bie Richtung nehmend, bald ftramm in feiner gerader Linie fliegend, wie ein zielficherer überlegener Lenfballon. Die erfte Fahrt bauerte an 31/2 Stunden. Dann ging ber Ballon neben dem Startplat auf einer Biese nieber, immer von Taufenden umlagert. Gegen 3 Uhr nachmittags erhob er sich wieder zu einer Reihe von fleineren Aufstiegen. Das Publifum begrüßte ben Ballon, fo oft Davon, daß fich ber Ballon von den fremden ichweizerischen macht. Dort war ein ichwerer Stein und ein Aderpflug über Mannichaften ohne weiteres zusammenftellen liege, mar Major bie Schienen gelegt worden. Doch murbe bas Sindernis bom

im Jahre 1893. Karl Ladenburg war auch Mitglied des jachen haben ihm, der wohl in Zürich der Gefeiertste von allen Stadtverordnetenfollegiums, des Bezirksrats und der ift, recht gegeben. Go groß war die Begeifterung für Parjeval, Handelskammer. Ferner zählte er zu den angesehensten daß sich das Interesse der Zuschauer trot des großen Starts fast mehr auf die Aufstiege Parsevals, als auf die einzelnen Ballons richtete. Der Tag war ein voller und glänzender Erfolg für Parfeval, fo daß man fich über bas Ausbleiben Zeppelins, das zuerst sehr schmerzlich empfunden wurde, zu trösten wußte.

Der Start zum Gordon-Bennet-Bettfliegen hat fich ohne irgendwelche nennenswerte Zwischenfälle vollzogen. Als erfter startete außer Wettbewerbung schon vor 3 11hr der Clouth V mit dem Schweizer Albert Oettli, der ursprünglich als Schweizer mit dem spanischen Ballon Jesus Duro aufsteigen wollte, wodurch Spanien vertreten werden sollte; mit dem Ballon Jesus Duro startete dann "klassissiziert" der Belgier Albert Bleminats, deffen Ballon Henriette, wie es hieß, versehentlich an der Weitfahrt vom Freitag teilgenommen hatte. Da von Spanien ber andere Ballon Montana nicht eingetroffen war, so ist Spanien am Bettfliegen nicht beteiligt. Auch der italie-45 Min. ftartete Duffeldorf II, geführt von Sauptmann Abercron; mit sehr starkem Auftrieb erhob sich Düsselborf II mit in die Lüfte; um halb 5 Uhr folgte Dr. Brödelmann mit dem fend und anscheinend mit sehr geringem Auftrieb, in die Söhe fam und sofort Ballast auswerfen mußte. Als vorletter fam der Kölner Ballon Busley mit Paul Medel und Ingenieur Mulich von Köln; der Ballon startete glatt und verschwand bald Christiania, 5. Oft. Der hiesige Berichterstatter der am Nande des blaßblauen Abendhimmels. Sehr warm be-"Frankf. Zig." telegraphiert: Wie ich erfahre, wird die grüßten die Zuschauer die schweizerischen Fahrer Oberst Schaed, schwedische Landesorganisation den Arbeitskampf jetzt vor- der als letzter in der Neihe kurz nach 5 Uhr mit der Gelvetia des Schweizerischen Neroflubs aufstieg, Biftor de Beauclair und feinen Minglich gegultenen Ballon Cognac, und Hauptmann Einfluß der Zelluloseindustriellen im Arbeitgeberberband Megner, ben Teilnehmer an ber Siegesfahrt bes Oberften brechen miiffen. Das Landesfefretariat wird die übrigen Schaed, der diesmal mit einem eigenen Ballon, der Azurea, um Streifenden auffordern, unter zeitweiligem Austritt aus ben Breis wirbt. Schaed unternimmt seine 72., Megner seine gilt der Frangose Alfred Leblanc, der zweite Sieger des ameri-Berhaltniffe muffen zugeben, daß diese Taktik im Augen- tanischen und ber dritte bes deutschen Wettfliegens. Er ift mit dem Ballon Ile de France aufgestiegen.

Die Geschwindigfeit in den unteren Luftschichten wird auf

Die Teilnahme an den Beranstaltungen war ungeheuer, man erinnert sich nicht, in Zürich jemals etwas Aehnliches erlebt zu haben. Ueber die Beschlüffe der Internationalen Luftschiffer-Bereinigung und die Absichten für das nächste Wettfliegen find sehr genaue Mitteilungen noch nicht verbreitet.

Beppelin-Luftschiffverkehr.

Altona (Elbe), 4. Oft. Direftor Colsman der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ist hier eingetroffen, um die hiefigen großfapitalistischen Kreise für die Bestrebungen der fürzlich in Frantfurt gegrundeten Meroftations-Gefellichaft zu gewinnen, die einen regelmäßigen Luftschiffsberkehr zwischen berschiedenen Großstädten einrichten will. Colsman hat in einer Unterredung mit einem Redafteur des Hamburger Fremdenblattes wichtige Aufschlüsse über die Gestaltung des fünftigen Luftschiffsverkehrs gegeben. Darnach foll hamburg nach Frankfurt bie zweite Luftidiffahrtsftation werden, wenn ber Genat und bie Burgerschaft nicht versagen; sonft ift Riel in Aussicht genommen. Jedenfalls hat das Reichsmarineamt feine Unterftutzung gu-

Der Berfehr foll in hochstens zwei Jahren eröffnet werben, und zwar foll in Hamburg ein neuer größerer Zeppelin statios niert werden, bei dem durch Berwendung leichteren Materials 3000 bis 4000 Kilo mehr Auftrieb und durch Einsetzung eines dritten Motors größere Betriebssicherheit erzielt wird. Das Luftschiff wird für 30 bis 40 Personen bei fünf- bis sechsstündigen Fahrten eingerichtet. Als Reiserouten kommt ber Berkehr nach den Nordseebädern und weiterhin nach Ropenhagen, bei günftigen Berhältniffen nach England in Betracht.

Im Gifenbahnzug getotet.

Barichau, 5. Oft. Geftern Abend 8 Uhr wurde in einem Abteil 1. Klaffe eines Personenzuges auf der Station Jaktorow der Warschau-Biener Bahn durch einen Unbefannten ber Direftor einer Leinen-Manufaktur bei Warschau mit Namen Felix Giebultowsty durch einen Biftolenschuß in die Schläfe getötet. Man glaubt, daß es fich um den Racheaft eines Arbeiters

Ein neuer Gifenbahn-Attentateverfuch

er fich über dem Plate feben ließ, mit fturmischen Rufen. bei der Saltestelle Rom der Strede Rogowo-Gnesen wurde ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Berr

teilte

Reich

welch

feine

Seute

follte

ichrei

bläft

Millie

merte

ben o

mehr

Blob

Wah!

was

lift

Bont

beite

einer

Stur

ber

trieb

Fle

für

und

ne bi

dieje Sun

ertai

Lage

erha

perfic

tmm

Ichen

entie

haßt

Berr

nen

biete

die !

jen,

einei

glafe

ichni

lette

3

Politische Uebersicht. Der Mauerfraß im Zentrumsturm

greift immer weiter um fich. Die Maffen fagen fich bom Bentrum los und der Stimmenrudgang muß auf die bolfsberraterischen Bentrumsführer birett beangiti gend wirfen. Der Rudgang der Bentrumsstimmen betrug bei den Reichstagswahlen in Speier-Ludwigshafen 8169, Lüdinghausen-Warendorf 7878, Koblenz-St. Goar 7869, Düren-Jülich 6159, Abenau-Zell 4216, Daun-Prüm 2761, Dinkelsbühl 2510, Malmedy-Schleiden 2491, Kolmar-Filehne 1811, Landau-Neuftadt 1638, Delmenhorst-Vechta 1250, Wolfenbiittel-Helmstedt 472, Pleß-Aphnic 194, Glauchau-Meerane 59, Giegen-Wittgenstein 26. Das Bentrum verlor also in diesen Wahlfreisen gegeniiber den Hauptwahlen im Jahre 1907 im ganzen 38 643 Stimmen

Auch bei den reichsländischen Bezirkstagswahlen find Die Bentrumsstimmen ftarf jurudgegangen. Soffentlich wird auch in Baden das Bentrum einen gehörigen Dentzettel erhalten.

Die Wirkung des Schnapsboykotts.

In Groß-Berlin wird, nach Mitteilungen bürgerlicher Blätter, der Schnapsbontott mit großer Strenge und fehr erfolgreich durchgeführt. Gine Umfrage hat ergeben, daß der Berkauf von Branntwein in vielen Fabrifen, Kantinen, Berfftätten ufw. gangaufgehört hat; bort werden fast nur noch alkoholfreie Getränke umgesest. Der Konsum an Branntwein ist natürlich gewaltig gurüdgegangen, während der von alkoholfreien Gefranken enorm gestiegen ift. Gin Lieferant meinte: "Die Arbeiterschaft ist wie mit eisernen Banden zusammengeschmiedet; wehe dem, der der Parole untreu wird." Gin Gastwirt meinte resigniert: "Wenn das so weitergeht, dann sind wir hier in dieser Gegend alle pleite." Diese Ansicht wurde von andern uneingeschränkt geteilt.

Die Bezirkstagswahlen in Elsaß-Lothringen. Die Bezirkstagswahlen, die Sonntag in Elfaß-Lothringen zur Erneuerung des dritten Teiles der Sige in den Bezirkstagen von Ober-Glag, Unter-Glag und Lothringen ftattfanden, bedeuten in ihren Resultaten erfreuliche Fortschritte der Sozialdemokratie. Es gelang, das Mandat für den Kanton Mülhausen-Süd mit dem Genossen Wick ich zu erobern. Wir vermehrten unsere Stimmenzahl von 2180 im Jahre 1900 auf 4420. Der bisherige Mandatsinhaber, ein Zentrumsmann, erhielt nur 2390 gegen 3490 Stimmen.

In zwei Rantonen der Stadt Strafburg haben wir unsere Stimmenzahl gewaltig gesteigert und zwar im Kanton Nord von 885 auf 1700 Stimmen und im Kanton Weft von 821 auf 1948 Stimmen. Gewählt find die Libe-

Auch in den Landfreisen haben wir fehr gute Fortschritte gemacht. Im Kanton Hochfelben, von dem erst 16 Teilresultate von 30 Orten vorliegen, erhielten wir 624, das Zentrum 786, die Liberalen 751 Stimmen. Wir vermehrten unsere Stimmenzahl bis jest um 130 Prozent. In Kolmar erhielt der klerikal-demokratische Kandidat

Blumenthal 2025 Stimmen gegen 2042 bei der letten Wahl. Der sozialdemokratische Kandidat erhielt 1770 Stimmen. Gewählt ist Blumenthal.

Im Ranton Sennheim wurde der Zentrumskandidat mit 1187 gegen 768 Stimmen gemählt.

Im Kanton Saales wurde der Bentrumskandidat mit 511 gegen 342 Stimmen gewählt. Im Kanton Saarunion wurde der liberale Kandidat

gegen den sozialdemokratischen gewählt.

300 Stimmen; auch hier Stimmenvermehrung. Im Kanton Oberehnheim erhielt der Bentrumskandibat 767 Stimmen, der Sozialdemokrat 189. 6 Ortschaf-

ten stehen noch aus. Im Ranton Erstein erhielt bas Bentrum 1111, die Sozialdemofratie 548 Stimmen.

In Met-Stadt erhielt der bisherige Kandidat 910, der Sozialdemofrat 251 Stimmen.

auf den Sozialdemokraten 850 Stimmen.

In verschiedenen Kantonen, von denen die Resultate noch ausstehen, sind noch Nachwahlen vorzunehmen, bei ralen den Ausschlag gibt.

Aeber die Einbringung der Reichsversicherungsordnung

im Reichstage wird berichtet: In der Redaktionskommisfion sind bereits die beiden ersten Bücher nach den Bedlüffen der ersten Lefung in ben Ausschüffen des Bundesrats fertiggestellt, und die vier übrigen Bücher folgen demnächst nach. Daran wird sich eine zweite Lesung in den einem Baron vertreten zu lassen. Ausschüffen schließen, die kaum noch einen großen Zeitauf wand beamfpruchen dürfte. Die Durchberatung im Plenum des Bundesrats beschränft sich naturgemäß auf einige prinzipielle Fragen. Es besteht danach durchaus die Mög lichfeit, daß bis Ende November der Entwurf fertiggestellt sein wird, sodaß er schon Anfang Dezember im Reichstage zur Vorlage gelangen kann. Bei dem Umfange des Ent-wurfs mit seinen fast 1800 Paragraphen und den großen umstrittenen prinzipiellen Fragen ist an eine Berabschiedung in der nächsten Tagung bis zu den Sommerferien nicht zu denken. Man muß aber berücksichtigen, daß sicher chon im Sommer 1911 die Neuwahlen zum Reichstage stattfinden werden. Aus diesem Grunde besteht zweifellos eine Beranlassung, die Vorlage so früh wie nur möglich im Reichstage einzubringen.

Zur Besteuerung der Sparkassenguthaben.

Bei Ginführung bes Schedftempels find 3meifel aufgetaucht, ob auch die Sparkassen bem Stempel unterworfen seien. Die Bezirksregierung in Nürnberg hat die Frage bejaht, mahrend andere Staatsorgane die Frage erft nach Anhörung ber zuständigen Reichsinstanz beantworten wollen. Wie berichtet wird, foll vom Reichsschatamt in nächster Beit eine Berfügung über die Stellung ber Sparkassen zum Scheckstempel erlassen werden. Bor-läufig werden die Sparkassen einen Stempel nicht erheben, solange sie vom Abheber des zurückzuzahlenden Geldes feine vollgiltige Quittung verlangen.

badische Politik.

Bon ber Bentrumstattit.

Der "Bad. Beobachter" fchreibt:

"Bie in den Bahlbegirten Eppingen-Ginsheim-Bfiesloch-Ginsheim und Beidelberg-Wiesloch, fo wird bas Bentrum auch im Begirfe Beidelberg - Cberbach gleich im ersten Anlauf die konservative Kandidatur unterftühen. Go hat es eine Bersammlung der Bertrauensmänner beschloffen. Bor vier Jahren ift ber libergle Kandidat, Professor Quenger, gleich im ersten Anlauf mit ansehnlicher Mehrheit gewählt worden. Bon ben abgegebenen Stimmen fielen ihm 60,1 Proz. zu.

Diejesmal wird es gang anders gehen. Die Sogialbemofratie wird ficherlich einen namhaften Buwachs erhalten, ber fie ftart genug macht, um in ben gweiten Wahlgang zu fommen. Der linksliberale Randidat wird bem Abg. Quenger ziemlich viele Stimmen entziehen, namentlich auf dem Gebiete von Gberbach. Dort ift man gar nicht gut auf Quenger zu sprechen. Er weiß es auch, benn er ift in aller Form ersucht worden, bon ber Randidatur gurudgutreten. Das Zentrum hatte bor vier Jahren 28 Prog. der abgegebenen Stimmen."

Bas wird das Zentrum machen, wenn die Entschei-Im Kanton Hagenau erhielten die Sozialbemokraten dung zwischen bem nationalliberalen und dem sozialbem. Randidaten zu treffen ist?

Die Rebellion im Bentrumslager

greift jeden Tag weiter um sich, gang besonders in den Binger-Rarlsruhe auf. ländlichen Kreisen. Zu einem förmlichen Aufstand ist es Mannheim. Sine nationalliberale Bertrauensmänner-im Bahlkreis Bruchsals Biesloch gekommen, den versammlung stellte den Kaufmann Sduard Schaaf von Feubisher ber bekannte Bentrumsbaron und Ueberagrarier benheim als Landtagstandidaten für Mannheim-Land auf.

In Met-Land entfielen auf den bisherigen Kandidaten | v. Mengingen vertrat. Sier ift eine Gegenkandidatur aufgestellt, die sehr ernft zu nehmen ift. Das geht mis einem Bericht über eine Versammlung in Mingols. noch ausstehen, sind noch Nachwahlen vorzunehmen, bei heim hervor. Dieser Ort war bisher eine Hochburg des denen die Sozialdemokratie zwischen Zentrum und Libe- Zentrums. Bei der letzen Landtagswahl erhielten das Zentrum 266, der Block 61 und die Sozialbemokratie 23 Stimmen. Diesmal muß das Zentrum froh sein, wenn es noch ein halbes Hundert Stimmen dort aufbringt. Der Gegenkandidat ist Herr Bürgermeister Hillenbrand von Kronau. Zu seiner Versammlung hatten sich über 300 Bürger von Mingolsheim eingefunden. Die Bewegung wird von den Zigarrenarbeitern getragen, die es fatt haben, sich vom Zentrum verraten und von

Aus den Berhandlungen, die in dieser Bersammlung gepflogen wurden, ist manches sehr interessant. So soll der Abg. Dr. Schofer gelegentlich gejagt haben, der bisherige Abg. v. Mentingen muffe nur deswegen in den Landtag kommen, um die Fühlung ber Bentrums. partei mit den hohen und höchsten Rreifen in Karlsruhe durch ben Sofmarichall Grafen Andlaw aufrechtzuerhalten. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß in Karlsruhe eine schwarz-blaue Hoffamarilla existiert. Um so interessanter ist es, hier zu ersahren, daß das Zentrum mit dieser reaktionären Hoffamarilla in Fühlung steht und zu diesem 3wed einen tatholischen Kammerherrn in die Bolts. vertretung haben will.

In dem Bericht der "Bad. Preffe" über die Mingols-

heimer Bersammlung heißt es u. a.: An hand der Abschrift des an die Zentrumsleitung gerichteten Schreibens, das verlefen wurde, wies Arbeiter Gagner, den jüngft ber "Beobachter" in unerhörter Beise behandelt hatte, nach, daß das Schreiben höflich gehalten, daß es in lauterster Absicht geschrieben sei und bag der Bunich an die Bentrumsleitung dahin ging, daß fie, wenn fie auch teinen Arbeiter aufftellen wolle, boch menigftens einen bürgerlichen Ranbidaten erlauben folle. Gagner bestätigte nochmals, daß auf biefes Schreiben überhaupt teine Antwort eingelaufen fei.

Sodann wird berichtet, daß ein Sozialdemofrat mit Namen Sirt aufgefordert habe, gleich im ersten Bahlgang für den Kandidaten Hillenbrand zu stimmen. Wir tennen keinen Sozialbemokraten Hirt, auf alle Källe war der Betreffende nicht legitimiert, namens ber sozialdem. Partei zu sprechen. Diese hat in dem Bezirk Wiesloch-Bruch fal einen eigenen Kandidaten aufgestellt, auf den fich die sozialdem. Stimmen im ersten Wahlgang vereinigen werden.

Das Komitee für die Randidatur Sillenbrand will in allen Orten des Wahlfreises Bersammlungen abhalten. Im Bentrum scheint die Mingolsheimer Bersammlung wie eine Bombe eingeschlagen zu haben. Das Bentrumswahlkomitee verkündet im "Bad. Beobachter" mit Fettdruck:

"Bir verwahren uns gegen eine fogen. Bentrumstandidatur hillenbrand-Aronau. Diese ist vielmehr eine Kandi-datur der liberalen Partei. Unser Kandidat ist der seitherige Abgeordnete Frhr. v. Mentingen."

Berr Sillenbrand bagegen erflart, daß er feiner Frattion beitreten werde.

So muß es kommen, daß das Zentrum mit denfelben Mitteln und derselben Taktik, die es in den Städten gegen seine politischen Gegner anwendet, auf dem Lande aus bisher bombenfichern Wahlkreifen hinausgeworfen wird. Bielleicht hilft der "Waldmichel" in dieser größten Not. Man werfe einige taufend Exemplare dieses Machwerks unter die Rebellen, vielleicht laffen fie fich noch einmal einseifen.

Landingefandibainren.

Gernsbach. Die nationalliberale Partei ftellte als Randidaten für den 36. Wahlbezirk Herrn Chefredafteur Dr. Mun-

Problematische Naturen. Roman von Fr. Spielhagen.

232 (Rachdr. berb.) (Fortsehung.)

Bravo, Bemperchen! fagte Sophie. Und haben Sie ihr auch ichon einen Rug gegeben?

Haben Sie ihr benn ichon Liebe geftanden?

Mein! Wiffen Sie benn, daß fie Sie wieder liebt?

Mein!

Die immer geringer werdende Berghaftigfeit dieser Berneinungen war so komisch, daß sich Sophie des Lachens

faum erhalten konnte. Aber, Bemperchen, rief fie, wie wollen Sie denn das erfahren?

Ich werde sie fragen, sagte Bemperlein entschlossen. Sehr gut! und wenn sie nun Nein antwortet?

Das kann sie nicht, das wird sie nicht, rief Bemperlein blaß vor großer Aufregung. Ich habe daran noch gar nicht gedacht, aber das wäre schrecklich! Ich — ich habe es mir so schön ausgemalt, wenn sie mein Weib würde, für das ich arbeiten könnte, und das ich lieben könnte und das mich wieder liebte. Denn ich muß jemand von gangem Herzen lieben, und ich muß fühlen, daß ich von ganzem Bergen geliebt werde, oder ich bin der unglücklichste Mensch bon der Welt. D, Fraulein Sophie, nicht mahr, Marguerite wird nicht Rein fagen?

Seine Stimme gitterte und feine Augen ftanden voll Tränen. Das gutmütige Mädchen war kaum weniger gerührt. Die Leidenschaftlichkeit Bemperleins hatte eine sympathische Saite in ihrem Herzen angeschlagen. Sie fühlte sich plöglich verpflichtet, die junge Liebe ihres drei-Bigjährigen Schülers aus allen Kräften zu beschüten.

Biffen Sie was, Bemperchen, fagte fie mit großer Entichiedenheit, wir wollen das bald erfahren. Bringen Gie Die Marguerite einmal zu mir.

Bemperlein atmete hoch auf. Darf ich das wirklich?

Nun natürlich. Ich kann nicht gut zu ihr gehen, weil das auffallen wurde; aber hierher kann sie ohne Aufsehen heit so schlecht, daß felbst fein Leichtsinn sich gegen die fommen. Sagen Sie ihr nur, ich wünschte fie fennen gu Möglichfeit einer ernfteren Gefahr nicht langer berichlielernen. Wenn fie Sie liebt, wird fie fich nicht lange bitten gen fonnte. Die taum geheilten Bunden brachen wieder lassen. Haben wir sie erst einmal hier, so findet sich das auf; ein schleichendes Fieber nagte Tag und Nacht auf andere von felbft. - Ja, ja, fuhr die junge Dame fort, feinen Nerven, und wenn er kaum eingeschlafen war, wedte und schnippte vergnügt mit den Fingern, so gehts, so ihn ein quälender Husten aus so schrecklichen Träumen, gehts. Und wenn wir gute Freundinnen werden, so habe daß Schlassosigkeit im Vergleich noch eine Wohltat schien. ich noch einen andern Blan - o, Bemperchen, einen andern Bu der Sorge, die ihm feine Krankbeit machte, kamen Blan, wenn Gie ben mußten - ich fage Ihnen, einen andere, Die er fonft jo leicht genommen hatte, Die aber Blan, - nein, nein! - Sie friegen es nicht gu miffen und Frang auch nicht - St! ba fommt er! Rein Bort, bon unferm Geheimnis!

Dreiundzwanzigftes Rapitel.

Mit Felig mar in diefer Zeit eine traurige Beranderung vorgegangen. Wie an einem Hause, deffen Golz der Schwamm zerfressen hat, nur ein Strebepfeiler wegge nommen zu werden braucht, um es der Gefahr des Ginsturzes nahe zu bringen, so hatte die an sich nicht gefährliche Berwundung, welche er in dem Duell mit Oswald davongetragen, seinen ganzen, durch ein überaus wüstes Leben zerrütteten Organismus vollends erschüttert. Die Rugel hatte feine edleren Teile verlett; an der sorgfälfigsten ärztlichen Behandlung hatte es nicht gesehlt, den- sten Grundbesitzer der Provinz. Aber leider war er das noch wollten die Bunden nicht heilen. Und als damit doch nun nicht, hatte auch keine Aussicht es zu werden und figsten ärztlichen Behandlung hatte es nicht gefehlt, den anfing, besser zu geben, hatten sich plötslich höchst bedenk- konnte sich infolgedessen auch nicht weiter wundern, wenn liche Symptome einer ichon weit vorgeschrittenen Lungenfrankheit gezeigt. Die herbeigerufenen Merzte ichittelten oft eine jener verdächtigen Gestalten die Schwelle seines den Ropf und sprachen von der Notwendigkeit einer Luftberänderung, eines längeren Aufenthalts in südlicheren weniger geschmeidig zeigte, als vor einigen Wochen, wo Alimaten.

Aber Felix wollte von allem, was andere doch so deutlich saben, nichts sehen. Die lumpigen Schrammen? pahl ich bin schon anders gezeichnet gewesen! Das bischen Fieber? lächerlich! mir ist nach einer tollen Nacht schon schlimmer zu Mute gewesen! Meine Lunge? dummes Zeug, was versteht die alte Perriide, der Balthafar, von meiner Lunge; ich pfeife was auf alle gelehrten Perrücken. Felig von Grenwit ift fo leicht nicht tot zu machen.

Seit einigen Tagen aber ftand es mit feiner Gefundjest sein ohnedies angegriffenes Gehirn noch mehr verwirrten und feine hypochondrische Stimmung berdüfterten. In seine Krankenstube drängten sich einzelne Leute, die sich durchaus durch die Bedienten nicht hatten abweisen laffen — Leute mit höchst bedenklichen Physiognomien und auffallend schmutziger Wäsche, die, wenn sie denn end-lich vorgelassen waren ,eine große Brieftasche öffneten und bem Berrn Baron ein "fleines Wechselchen" prafentierten, feit für den Serrn Baron"

Papiere einzulösen, wenn er jest war, was er zu fein hoffte, als er sie aus der Hand gab, nämlich: der erklärte Bräutigam Helenens, der Schwiegersohn eines der reichdie Baronin in den Privataudienzen, die er jedesmal, jo Zimmers überschritten hatte, nachsuchte, sich bedeutend die Sonne feiner unüberwindlichen Liebenswürdigfeit noch im Benith stand. Felix mußte recht gut, daß seine Tante fich zu einer Freigebigfeit, die ihrer Ratur fo grundlich widersprach, nur darum berftand, weil fie in ihm den Mitmiffer des großen Familiengeheimniffes erblidte. Aber auch diejes einzige, unerfetliche Band hielt nur noch an dem letten Jaden.

Es unterlag nämlich feinem Zweifel, daß nur die Furcht vor der "bornierten Chrlichfeit des Barons" wie

zweitausend, dreitausend Thaler — "eine wahre Kleinig-Bielleicht mare es Felix leicht gewesen, diese ominosen

Beju mun jeine fpät Mor Bim

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

te 2 andidatur geht aus ngols. hburg des elten dos fratie 23 in, wenn ngt. Der nbrand fich über ie Beme-

getragen, und bon ammlung So foll rben, der wegen in entruma. tarlsruhe terhalten. rube eine eressanter nit diefer ju diesem Bolks.

Mingolsmslei. de, wies e" in uneiben höf. rieben fei hin ging, Ien wolle, aten erruf bieies aufen fei. frat mit n Wahlen. Wir älle war zialdem. esloch= auf den ing ver=

brand mlungen ner Vern. Das obachter" ımstandie Kandi feitherige

er Frakenfelben en gegen nde aus n wird. en Not. achwerts nmal —

3 Kandi= Mun= männer= on Feus auf. Gefundgen die erichlie-

fchien. famen ie aber hr berifterten. bweisen nomien nn enden und tierten, eleinig-

erflärte reicher das en und , wenn nal, fo feines reutend en, wo it noch Tante iindlich n Mit-Aber och an

ur die ". wie

mieder acht an , wedte äumen,

ninösen zu sein

Maldfird. Im 21. Bahlbegirt fandidiert feitens ber nationalliberalen Bartei Burgermeifter Schable bon Ragenmoos. Berr Schable ift ein in biefem Begirf febr geschätter und befiebter Mann, viel beliebter als der Zentrumstandidat Arbeiter= fetretär Reinhard.

Ein fatholischer Arbeiter

idreibt uns aus Emmendingen unterm 3. Oftober:

Bur Beit, als Chriftus noch auf Erben wandelte, hielt er unter dem Bolle Bergpredigten ab und unter die Armen verteilte er Fische und Brot. Dabei exemplifizierte er auf die Reichen und iprach: "Wer zwei Rode hat, gebe bem einen, welcher feinen hat!" Auch heute predigen seine Nachfolger noch feine Lehre; aber nicht feinem Befen und der Bahrheit nach. Seute, wo das Reich jo große Anforderungen an das Bolf ftellt, follte man dem Bolte ebenfo predigen. Der "Freiburger Bote" foreibt zwar immer, was Großes geleistet wurde von seiten ber Zentrumsfraftion. Aber wie ift die Pragis? Auch jest blaft er wieder fehr ins horn und renommiert, was die neuen Steuern im Monat August eingetragen haben. Aber die Arbeiter, welche blog einen Rod haben, muffen ben zweiten für ben reichen Praffer mitbezahlen. Der Staat verlangt soviele Millionen, daß es bald unmöglich ift, fie aufzubringen. Den größten Teil muß die große Maffe ber Arbeiter, Rleinhandmerter und der Mittelftand aufbringen. Der Millionar bezahlt ben geringften Teil. Rommt aber da ber Arbeiter und will mehr Lohn, dann weift man ihm die Ture. Der Großbetrieb fommt nicht zu furz, er schlägt 10—20 Proz. Lohnzulage auf die Ware. So wird fortgemacht.

Die Sauptichuld, daß es jo ift, trägt bas Bentrum, welches bloß den reichen Praffern hilft und den Armon leer ausgehen

Deshalb, ihr Arbeiter bes ganzen Landes, gleich welcher Konfession, besonders von Emmendingen, betrachtet es nicht bloß als Pflicht mur die Kirchengebote zu halten, sondern tretet auch ein für die Bahrheit und euer Recht. Bir ftehen vor der Bahl. Als Kandidat ift uns ein Monn empfohlen, welcher halt, weit größer fein. was er berspricht. Dieser Landtagskandidat ift Herr Rechtsanwalt Grumbach - Freiburg. Derfelbe wird in den nächsten Tagen in Emmendingen fein Programm vortragen.

Darum, Arbeiter, lagt euch diesmal nicht verführen bon Seuchlern, welche blog für ben reichen Braffer forgen, jondern gebt bem Manne eure Stimme, welcher für das Wohl ber Arbeiterklaffe und bes Mittelftandes eintritt! Das ift der Ranbibat, Berr Rechtsanwalt Grumbach-Freiburg.

Die Rache der Tabafarbeiter.

Aus Rugloch wird berichtet: Wie verlautet, haben die hiesigen Birte ihre Gale zur Abhaltung einer Rar = listenversammlung verweigert, um einen Bonkott ihrer Lokale durch die hiesige Bevölkerung, die größtenteils aus — teilweise brotlos gewordenen — Tabakarbeitern besteht, zu verhüten.

Hoffentlich bleiben die Tabakarbeiter am 21. Oktober den Schnapsblöcklern die Antwort auf den an ihnen verübten Verrat nicht schuldig.

Die fcabigenden Folgen der bon der Bentrumsparte angenommenen Tabafgollftener.

Man schreibt uns aus Kreisen der Tabakarbeiter: Rarleruhe: Die Firma Rerus hat famtliche Ur-

beiter entlassen. Rintheim: Die Firma Merier machte den Rollern einen Abaug von 80 Pfg., den Widelmachern von 10 Pfg.

Raftatt: Hier wird seit vier Wochen pro Tag mit zwei das ist wirklich arges Bech. Stunden Arbeitszeit verfürzung gearbeitet.

Deftringen: In einigen Betrieben sind die Arbeiter Gine gut besuchte Bersammlung fand am Conntag in auf Stück ab I gesetzt, in andern Betrieben wird mit Königsbach statt. Unser Kandidat, Genosse Kurd-Größberfürzter Arbeitszeit gearbeitet, in zwei Betrieben wurden die Frauen entlassen; die Firma Landtagswahl". Reicher Beifall folgte seinen Ausführungen. Flegen heimer fündigte ihren Beimarbeitern, Schon verlaufen ist die Bersammlung abends in Bilferdie Entlassungen finden am 15. Oktober statt.

fürzter Arbeitszeit gearbeitet

die Baronin fagte, fie abhielt, es in dem mit Albert Timm, ich hätte, hol mich der Teufel, den verdammten Kerl, der Giardiniera, der ftille Frieden des Abendsternes, die gewaltige entbrannten Kampfe aufs äußerste ankommen zu lassen, und Felix war keineswegs ganz sicher, ob selbst diese Furcht sie bewegen könnte, den zwischen ihm und Albert geschlosse-nen Kontrakt zu janktionieren. Er hatte deshalb bis zu diesem Augenblick noch nicht gewagt, ihr die Höhe der Summe anzugeben, für welche er Alberts Berschwiegenheit erfauft batte.

Belig' Baghaftigkeit in diefer ganzen Angelegenheit hatte einen triftigen Grund in seiner eigenen miglichen Lage. Er mußte die Tante in möglichst guter Stimmung erhalten, um ihr die Gummen abzuloden, die er für feine persönlichen Bedürfnisse brauchte. Er war ja später noch immer Zeit, ihr in betreff Timms reinen Wein einzuichenken. Wie grimmig auch Felix Oswald haßte und wie entsetlich es ihm auch gewesen wäre, wenn es dem Verhaßten mit Alberts Silfe gelang, sich in den Besitz des Vermögens zu setzen und am Ende doch Helene zu gewinnen — jo mußte das alles dem Augenblid und seinen gebieterischen Forderungen untergeordnet werden.

So ftanden die Sachen, als am Morgen nach der Soiree, an der Felix natürlich nicht teilnehmen konnte, die Baronin, nachdem sie sich vorher hatte anmelden lassen, dem Patienten einen Besuch abstattete. Felix saß in reguliert werden mußte. einen weiten Schlafrod gehüllt, froftelnd dicht an bem heißen Ofen. Die großen, einst so übermütigen, jetzt so gläsern starren Augen, und die krankhafte, scharf abgeschnittene Röte auf seinen magern Wangen zeugten bon den reißenden Fortschritten, welche die Krankheit in den letten Tagen gemacht hatte. Er erhob sich, über diesen Besuch außer der gewöhnlichen Zeit einigermaßen ver- Orientierung zu erleichtern, laffen wir im Nachfolgenden bas wundert, halb aus seinem Stuhl und streckte der Tante seine abgemagerte, sieberheiße Hand entgegen:

Bon jour, ma tante! foll ich sagen, so früh oder so spät noch auf? denn ihr habt ja beinahe bis an den hellen Besits erhalten, der es für alle Zeiten zu ber Thoma-Stadt Morgen getanzt. Ich habe den Baf bis hier in mein stilles Sie mir das Fluchen nicht abgewöhnt hatten, ma tante, padende Lebendigkeit der raufenden Buben, die Farbenglut ber Petersfirche du Beidelberg. In die letten Jahre führt die

Mengingen: Sier wurde ein Betrieb mit 25 Berfonen gänglich aufgehoben.

Beier: Die Firma Fistum u. Krahnenfus hat 26 Personen entlassen.

Offenburg: In einer Fabrif wird mit einer Stunde Arbeitszeit berfürzung gearbeitet, ein anderer Betrieb wurde 14 Tage ganz geschlossen.

Zunsweier: Bei der Firma Klingsporn mußten die Arbeiter 14 Tage ausjegen.

Reufreistett: Sier wurde ein Betrieb auf 7 Tage aeichloijen.

In Bachshurft, Urloffen, Zuffenhofen, Germsheim und Zuffelnheim mußten die Arbeiter eine Woche aus-

Bengenbad: Bei der Firma Bernhard wird taglich zwei Stunden weniger gearbeitet, weitere Reduzierung der Arbeitszeit wurde angezeigt. Herboldsheim: Sier fand bei Schindler Arbeits-

zeit verfürzung statt. Friesenheim: In der Filiale Schindler wird 2 Stun-

den pro Tag weniger gearbeitet.

Strafburg: Sier arbeiten die Zigarren- und Widelmacher 1½ Tage pro Woche weniger. Strafeburg-Rendorf: Die Sortierer und Befleber

arbeiten nur halbe Tage. Schorndorf: Bei einer Firma wird 5 Tage pro Woche mit zweistundiger Arbeitszeit verfür zung gearbeitet, am Samstag wird nur bis Mittag gearbeitet, bei einer andern Firma werden täglich drei Stunden weniger gearbeitet.

Beilbronn: Sier ift bei einer Firma die Arbeitszeit 34 Stunden täglich gefürgt. Aus fast allen Orten

Landtagswahl-Agitation.

Ans dem 39. Landtagswahlbezirk. Oberweier (bei Ettlingen). Sie haben wirklich arges Bech mit ihrer Finangreform, die Herren vom Zentrum nämlich. "Bad. Landsmann" eine Wählerversammlung stattfinden, wozu die hiesigen schwarzen "Parteigenossen" freundlichst eingeladen Bürgermeister an der Spite, Folge geleistet. Auch von den sammlung bestimmte Zentrumsreferent ben am 1. Oftober in Mären", überangestrengt hat und sich für diesen Tag Schonzeit geht vorwärts, tropdem und alledem. zulegte, oder aber, daß derselbe der sicheren Meinung war, die Oberweierer Bürger kann man schon einmal nasführen, sie wählen ja doch wieder Zentrum, kurzum, die Zeit schwand dahin, ber Burgermeifter blingelte mit feinen liftigen Augen Die Wähler an und dachte, jedenfalls ift es so gemütlicher, als in dieser bewegten Zeit den Borsitz in einer Zentrumsversammlung zu führen. Wenn wenigstens der Pfarrer da wäre; aber gar niemand. Der Referent aus Karlsrube fam nicht, dafür war aber von dort ein "roter" Parteigenoffe erschienen, der die Bentrumsleute am langen Tijch über den schwarzen Bolfsverrat aufflärte. Ja ja, die Zeiten ändern sich, ehemals Zentrumshochburg, jeht 10 Bolfsfreundabonnenten auf den ersten Sieb,

50. Landtagswahlbezirk.

ingen, sprach über "Die politische Lage und die bevorstehende

bingen, wo ebenfalls Gen. Rurg redete, ein Beweis, daß Reiff und Behle absolut keinen Abbruch tut.

In Rarlsborf, wo Ben. Sueber = Göllingen fprach, war das Lotal gut besetzt. Die Stimmung ist für uns günstig. In der Distuffion meldete fich ein Bentrumsanhänger, ber fich aber nicht gegen die Ausführungen des Referenten wandte, fondern die Bilber des "Simplicissimus" und des "Wahren Jacob" hatten es ihm angetan. Gen. Hueber gab natürlich die entsprechende Antwort.

Allgemein gespannt war man auf den Berlauf der Berfammlung in Reuthard, wo Gen. Jad - Größingen referierte. Waren doch dort fürzlich in einer Demokratenversamm-

lung durch das Eingreifen des Herrn Pfarrers stürmische Szenen heraufbeschworen worden. Unfere Versammlung aber nahm einen ruhigen Berlauf. Diskussion fand nicht statt. Dagegen joll es in der nationalliberalen Berjammlung, die abends dort stattfand, wieder etwas stürmisch zugegangen fein.

Um tommenden Sonntag finden Bersammlungen ftatt in: Belmsheim, Beibelsheim, Buchenau, Dbergrombach, Jöhlingen und Singen. Meferenten find unfer Randidat, Gen. Rurg, und die Genoffen Rudert, Flohr, Jäd und Sueber.

Bretten.

Alerifaler Fanatismus. In dem in ber Nabe bon Bretien gelegenen größeren Orte Reibsheim bemuhten fich einige Genossen schon seit Wochen, auf die bevorstehende Landtagswahl ein Lokal zu bekommen, doch alle Mühe war vergeblich Die Einwohner stehen so unter der Fuchtel der Klerisei, daß sich die Wirte nicht getrauen, ihr Lofal gur Berfügung zu ftellen, sie könnten's mit dem Pfarrer verderben. Es ist uns gelungen, in unserem rein ländlichen Wahlfreis in allen Ortschaften Lotale zu Bersammlungen zu befommen, nur in Reibsheim nicht. Wir fragten nun dort beim Bürgermeifter an, ob er uns nicht einen freien Platz zur Verfügung stellen wollte und er wies uns den Turnplat an. Geftern Sonntag wurden nun die Ginkommen Klagen über Berschlechterung des Materials in ladungszettel verbreitet, daß nachmittags unter freiem himmel Bezug der Qualität. Die Arbeitslosigkeit durfte aber auf dem Turnplat eine Bahlerversammlung stattfindet. Als die Kirche mittags zu Ende war, standen die Einwohner unten auf der Strafe und ichauten hinauf auf den Turnplat, aber nur wenige hatten den Mut, hinzugehen. Die Gemüter wurden noch erregter, als das Brettener Bezirksamt noch zwei Gen= barmen hinfandte, ausgerüftet mit Bidelhaube und Gewehr, ob zum Schutze der Ginwohner, um fie vor dem "roten Bazillus" ju bewahren, oder jum Schutze der Beranftalter und Referenten Sollte hier am letten Sonntag um 3 Uhr laut Einladung im ber Bersammlung, wollen wir dahingestellt sein laffen. Es famen dann nach und nach fo viel Personen auf den Plat, daß der Referent Genoffe Nagel, Gewerkschaftssefretar aus waren. Es haben auch einige, meistens ältere Leute, mit dem Mannheim, mit seinem Referat beginnen konnte. Ein fräftiger Applaus war zum Schluß der Rede der Dank, daß der Referent "roten" Parteigenoffen waren einige erschienen und nun harrte die wirkliche Sachlage schilderte. Auch der Leiter der Berfammalles, was da tommen follte. Sei es nun, daß der für die Ber- lung Gen. Begero wies am Schluß der Berfammlung darauf hin, daß auch die Reibsheimer Ginwohner etwas mehr felbstän-Kraft getretenen Fahrplan nicht richtig ftudierte und jo den An- dig benten lernen jollen, da diefelben doch auf die neuen Steuern schluß verpaßte, sei es, daß der gute Mann sich in den letzten rabiat schimpfen. Ein ansehnlicher Stimmenzuwachs wird die Tagen bei der Arbeit, das Bolt über die Finangreform "aufzu- Folge bom 21. Ottober fein. Die erste Bresche ist gelegt. Es

Lahr.

Um Sonntag fanden in Altdorf und Rippenheim Wahlbezirk Ettenheim-Renzingen) sehr stark besuchte Versammungen statt. Kandidat Winter-Offenburg sprach in beiden Berjammlungen und erntete für seine Ausführungen reichen Beifall. In Rippenheim beteiligten sich zwei Zentrumsredner an der Diskuffion. Genoffe Winter und Steiert-Lahr wiesen die Angriffe unter dem Beifall der Berfammlung gurud.

24. und 27. Landtagsmahlbegirf.

Am Samstag sowie am Sonntag fanden auch hier wieder eine Reihe von Bersammlungen ftatt, die zum Teil einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatten und den Beweis erbrachten, daß es auch hier vorwärts geht. Bersammlungen wurden abgehalten in Kenzingen, Rappel, Ruft, Grafenhausen, Kippenheim, Altdorf, Gulg und Ruhbach. Referenten waren die Genoffen Engler, Riebmiller-Freiburg, Binter-Offenburg und Schneiber = Strafburg.

21. Wahlkreis.

Um letten Sonntag sprach unser Kandibat Gen. Kräuter Bettigheim: In sämtlichen Betrieben wird mit ver = uns die sattsam bekannte Tatigkeit der konservativen herren in Elgach. Es ist dies seit 16 Jahren wieder das erste Mal, da wir zwijchenzeitlich tein Lotal erhielten. Desto mehr aber

Bision des Pilatusblides. Doch andere minder vertraute Berte jaben sich dazu gesellt und forbern zum Verweilen und Sichverfenfen. Es find Berte aus allen Perioden und bes Meifters Entwidlungsgang fann man gut an ihnen ablejen. Da ift das Bild der Mutter und Schwefter aus der Zeit des Abichluffes der Karlsruher Studien (1866) von einfacher, schlichter Malweise und herzgewinnender Innerlichkeit. Das Bild ift, wie Thoma in feinen Lebenserinnerungen erzählt, im Bernau gemalt, wo die Staffelei in der fleinen Stube feinen Plat hatte. Technisch ist es insofern interessant, als es nach der Art Canons mit fluffigen Lafuren hergestellt ift. Die Eindrude ber Parifer Reise zeigt ein anderes Bild "Im Sonnenschein" (1869), ein Mädchen in perlgrauem Aleide, mit gelbem Strohhut und rosa Schirm, bas in üppig bewachsenem Waldboden vor bem Ausichmitt einer Flußlandschaft steht. ' Das Bild ift im gleichen Sahre entstanden wie das Porträt Steinhausens und gibt diesem an malerischer Feinheit nichts nach; das schummerige Halbdunkel unter dem Laubdach ist mit unübertrefflicher Bollendung wiedergegeben. Man wird vor einem folchen Bilde kaum mehr an Courbet denken. Es geht an Tonschönheit weit über diesen hinaus, in einer Richtung, wie sie zu gleicher Zeit auch der rühe, der vorimpressionistische Manet eingeschlagen hat. Aus der Münchener Zeit des Verkehrs mit Bödlin ift das herrliche, so wundervoll tiefe "Selbstbildnis mit dem Tode", das als Bermächtnis des Malers Ehsen wieder an den Meister gurud. gelangt war. Der schöne deforative Entwurf des "Tritonenzugs" (1812) atmet die Sehnsucht des Künstlers nach den Aufgaben monumentaler Wandmalerei, die er im gleichen Jahre in dem Gemäldezyklus des Navensteinschen Hauses wenigstens einmal erfüllen durfte. Alls Wandmaler zeigt ben Rünftler auch der Entwurf zu den "Musifanten" im "Raiser Rarl" zu Frankfurt (1887). Nachklänge der zweiten italienischen Reise haben wir in der "Rüfte von Lerici" (1883), einem Bilde, bas einem Symnus gleich die blaue Unendlichfeit bes Meeres verherrlicht. In Karlsruhe schon sind die "Meermänner" entstanden (1900) und das "Baradies" (1901). "Christus vor Bimmer hinein hören fonnen: brum! brum! bis bau in die Gale bes Mufeums, fo grugen uns die vertrauten Magdalena" (1902) wiederholt in fonzentriertester, auf die ich fast berriidt über dem Gebrumm wurde; und wenn Rarlsruber Bilder, die frische Anmut des Kinderreigens, Die Träger der handlung beschränkter Form, die Schöpfung in der

das Gebrumm fabrizierte, bis in den tiefsten Pfuhl der golle verwünschen fonnen. Ich hoffe, daß es mir Ihrer Gesundheit heute nicht

schlechter geht, als mit Ihrem Fluchen, sagte Anna-Maria lächelnd, indem fie por dem Kranken in einem Lehnseffel Plat nahm und eine Handarbeit in Ordnung brachte, ein Beweis, daß sie es auf einen längeren Besuch abgesehen hatte; aber im Ernst, lieber Felix, ich habe Sie aufrichtig bedauert, und komme, Sie wegen der nächtlichen Störung um Entschuldigung zu bitten.

Sie find ja heute außerordentlich gnädig, liebe Tante. Ich dächte, das wäre ich immer, erwiderte Anna-Maria, nur daß es Leute gibt, die sich durchaus nicht davon überzeugen fonnen.

Ich gehöre nicht zu diesen, liebe Tante.

Ich weiß es, Felix, und Sie werden mir das Zeugnis geben, daß ich ftets für Sie getan habe, was in meinen

Kräften stand. Jawohl, jawohl, murmelte Felix, und überlegte, ob der Augenblick wohl geeignet sei, gegen seine Tante ein feines Geschäft zu erwähnen, in das er sich vor nun beinahe drei Monaten eingelassen hatte und das in wenigen Tagen

(Fortsetzung folgt.)

Das Choma-Museum in Karlsrube

ift bis auf weiteres täglich von 11—1 und von 2—4 uhr geöffnet. Der Gintritt ift unentgeltlich. Um unferen Lefern Die Urteil eines Runftfenners, des Dr. Gebhardt in der "Frtf. 3tg.", folgen. Da heißt es:

Karlsruhe hat in diesem seinem Thoma-Museum einen macht. Treten wir durch den fleinen fuppelbedachten Zwischen-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

dem hufs

fortig

2 3f.

jofor

Mod

famn

gruni

aber

au be

geein

Seinri

16 Pf.

feinem

so bi

Rennti

jid m

legien

Bierpr

anlaffu

gegente bürfte,

Musfüh

fchiener

Des Ch

bandes

eines !

aud) jo

Bum e aweiten

führer

und au

und dai

Fall ze

machen

Mnecht

bei jedi

mejen u

bag bies

bauerte

in diret

nommer

Anecht!"

Witte e

geld bon

den 16 9

28 Mf.

Behrg

und Seg

3um "D burch da

Teil des

Wij

Afor

- R

Ober

fall erei

aus Mösl

Durch das

fam zu

innere Bi

230

freuten wir uns, daß ein vollständiger Umschwung eingetreten ift, denn unsere Bersammlung war von ca. 120 Personen besucht; die Zentrumsbersammlung am gleichen Tage vormittags von ca.

zirka 150 Personen anwesend; am Borabend sprach der Kandidat "Ningender Münze" ausbezahlt worden sein. bes Zentrums vor ca. 60 Personen. In beiben Versammlungen beleuchtete ber Referent ben Wortbruch bes Bentrums und ern-

33. Wahlfreis.

Um Sonntag, den 3. Oftober, fanden in Ottenhöfen und Seebach Berfammlungen ftatt. In Ottenhöfen fprach ber Randibat Genoffe Marhloff vor einer aufmerkfamen Buhörerschaft. Die Bersammlung in Seebach war gut besucht und wurden die Ausführungen des Genoffen Sauer-Karlsrube beifällig aufgenommen.

28. Wahlfreis.

Die zwei Bersammlungen am Sonntag, 3. Oktober, in Schapbach und Dbermolfach, erftere bormittags halb 11 Uhr, lettere nachmittags 3 Uhr, in welchen ber Reichstags. abgeordnete Gen. Ab. Ged das Referat übernommen hatte, waren fehr gut besucht. Mit größter Aufmertfamfeit hörten bie bieberen Talbewohner ben vorzüglichen Ausführungen bes Referenten zu und gaben am Schluffe berfelben ungeteilten großen Beifall. Trot mehrmaliger Aufforberung gur Diskuffion wurde fein Gebrauch bavon gemacht; aus der Mitte der Berfammlung hörte man fagen: "hier gibts nichts zu wider-legen, wir find mit allem einverstanden." Die vorgenommenen Tellersamlungen ergaben eine schöne Summe in den Wahlfond. Wir find mit bem Erfolg Diefer Berfammlungen bollauf gufrieden. Der 21. Oftober wird zeigen, daß auch in den Tälern Die Schnapsblodpolitif nicht gebilligt wird.

Algenbach.

Am 2. Oftober, abends 8 Uhr, war hier eine gut besuchte öffentliche sozialbemokratische Wählerversammlung. Der Referent Landtagsfandidat Müller aus Schopfheim fprach über bie Finangreform und bie beborftehenden Landtagswahlen. Reichen Beifall lohnte ben Redner. In ber Distuffion ergeiff herr Bürgermeifter Motich das Bort. Er erflärte fich mit den Ausführungen des Referenten einberstanden, unterzog aber einige Buntte einer Kritif. Alls zweiter Diskuffionsredner erhielt Fabrismeifter Seger das Wort. Unter anderem berief er sich auf Frankreich, wo boch so viele indirekte Steuern aufgubringen feien und boch die Sozialbemofraten am Ruber waren. herrn Müller war es natürlich ein leichtes, ben beiden Diskujfionsrednern nachzuweisen, daß sie gedankenlos die Unwahrheiten der Zentrumspreffe nachsprechen. Wenn nicht alle Zeichen trugen, fonnen wir mit Buverficht bem 21. Oftober entgegen-

Bu gleicher Zeit war im "Schützen" eine Fabrikversammlung von herrn Riefer, dem Gewertichaftsfetretar des driftlichen Tegtilarbeiterverbandes, einberufen. Berr Riefer glaubte wieder Gelegenheit zu haben, seine Weisheit an ben Mann zu bringen, allein ber größte Teil ber hiefigen Arbeiterschaft glaubte auf eine Belehrung seitens Kiefers verzichten zu bürfen. Etwa 40 Arbeiter waren erschienen. Herr Riefer machte nun feinem Merger Luft, indem er über den "36 Bf.-Berband" herfiel Möge er in Zukunft seine Beisheit in anderen Orien zu vergapfen suchen, in Abenbach wird nicht mehr viel zu holen fein.

Rouftang.

Rege Agitation entfalten die Genoffen im 1. bab. Landtagswahltreise. Lette Woche am Mittwoch fand Bersammlung im Stadtteil "Baradies", Sonntag im "Königsbau" ftatt. Beide Versammlungen waren gut besucht und fand der Redner, Gen. Großhans, großen Beifall. Am Conntag waren Berfammfungen in Allensbach und Dettingen, Die den Berhältniffen entsprechend fehr ftarten Buspruch hatten. Genoffe Groffans, ber auch hier bie Referate hatte, fand fturmifden

Die Aussichten stehen hier und auf bem Lande recht gut und beriprechen einen ichonen Fortichritt.

feierlich schöne, gegen blauen Rachthimmel sich abhebende Ge- Reihe, der Planeten in der unteren ein. Den Januar versinn- der Sohe erscheint der Gott Bater. Der linke Flügel enthält stalt des hl. Wichael, ferner ein liebes kleines Bildchen der bildlicht der Eiskönig, der über Wolfen wandelt, den Februar die Anbetung der Hirten, denen sich in der Sternennacht eine Madonna, die auf Bolfen über Tannenwipfeln erscheint und Frau Golle im lustigen Schneegestöber, den März der Lenzwind, lichte Bolse in eine Schar Engelsgestalten trät des verstorbenen Großherzogs, das Thoma 1901 begonnen und in biefem Jahre vollendet hat und bas ben Fürsten noch mehr als das bekannte Porträt von 1902 von der menschlich intimen Seite schilbert.

Ginen eigenen Saal füllen die Studien, Skizzen und Zeichnungen, die Thoma gestiftet. Es find viele, gang bilbnismäßig ausgeführte Delftubien aus ber Beit ber Kunftschule barunter, bie auf Thomas Werbegang ein gang neues Licht werfen. Durchweg darf man die große, von den frühen Malbersuchen mitgebrachte Gelbständigkeit des jungen Runftlers bewundern, ber, außer im Technischen, seinen afabemifden Lehrern nicht viell zu verdanken hat. Auch manches, was man sonft wohl ben Gindruden der Barifer Reife gufcreiben wurde, findet fich bier bereits borgebilbet. In Die Bernawer Beit felbit führt eine fleine Beichnung ber Mutter und ein in feiner entzudenden Frifche und Naivität an bas Knabenbildnis Dürers gemahnendes Gelbstportrat gurud. Intereffant ift auch, zu beobachten, wie manches Bild, das der Meister in späteren Jahren ausgeführt hat, hier icon im Motiv auftaucht, jo ber Bafferfall mit ben babenden Anaben (1875) ober die "Stille bor dem Sturm" 1906). Mertwürdig ift ber Ropf eines Mohren, gar nicht thomatisch auf den erften Blid, aber wunderbar malerisch aus dem neutralen Grund herausgehoft.

Die Längswand des mittleren Saales leitet zu bem Rapellenraum über. Zwei Glasfenfter mit Seelandschaften und auffteigenden Wolfen, bon vorzüglicher Wirfung in ihrer padialen Berbleiung, flankieren den dreigeteilten, von Majolikafliegen nach ben Entwürfen des Meifters umgebenen Gingang. Gin ernfter, Neiner, gang in mattem Gold gehaltener Borraum scheibet von der Augenwelt und bereitet den Sinn für das Geschichte Chrifti. Wir haben zur Linken das Beih-Rommende. In diesem Raume fteht gur Geite Thomas Biifte, bon bilbebrands Meifterhand gefertigt, ben Blid gleichfam nach innen gerichtet, als ob in feinem Geifte Bifionen Geftalt gewännen. Nun treten wir in den Raum, der das Wert beherbergt, das der Meister in der stillen, unabläffigen Arbeit gerichtet zu der Lichtvision, die ihnen das Chriftfind offenbart. ber drei letzten Jahre geschaffen und in dem er das letzte Wort Das Mitte Bild zeigt die Hütte, die das Kind mif seinen Strah- jedem, der ihre Sprache zu deuten versteht — die Sprache der feiner Bunft hat sprechen wollen. Diefer Raum hat die Form len durchleuchtet, Maria in der Anbetung versunken und Joseph Runft. eines Oftogons, das feine Beleuchtung von oben empfängt. Die in ftiller Betrachtung; oben haben fich fleine Engelchen auf ben

Als Ruiofum fei bermerft: In Dettingen fandte ber Pfarrer einen Getreuen als ftillen Mustunbichafter. Der gute Mann wurde aber babei ertappt, als er bie Berjammlungs-Abends sprach unser Kandidat in Gutach. Es waren dort notierte. Der Lohn für seine mutige Tat soll ihm sofort in teilnehmer von außen inspizierte und gerade die Namen auf-

Nächsten Samstag findet große öffentliche Bahlerberfammlung im "huffenteller" ftatt, woselbft unfer Randidat, tete großen Beifall. — Mit unseren Versammlungen im Glatal Gen. Rolb - Karlsruhe, sich seinen Bablern vorstellen wird. Genoffen! Gorgt für guten Besuch biefer Bersammlung.

Stellt euch ferner gur Bahlarbeit fo opferwillig gur Berfügung und ber Erfolg fann nicht ausbleiben.

Hus der Partei.

Die Parteischule hat am 1. Oftober ihren vierten Aurfus eröffnet, ber wiederum, wie die bisherigen brei Rurfe, auf ein halbes Jahr bemeffen ift. Die Unterrichtsfächer find die gleichen wie im Borjahre: Wirtschaftsgeschichte und Nationalokonomie, materialistische Geschichtsauffassung, Geschichte, Soziologie, Arbeiterrecht, Bürgerliches Recht, Strafrecht, Naturerfenntnis Rede- und Stillehre, Kommunalpolitif und Zeitungstechnif außerbem tommen noch Beschichte bes Cogialismus und ber zweite Teil des Erfurter Programms (in seminaristischer Behandlung) hingu. Durch Bejdräntung ber Stundengahl in einigen der bisherigen Facher ift für die neuen Stoffe Blat gechaffen worden. Ferner ließ fich dadurch ber in früheren Kurfen öfters geaußerte Wunich erfüllen, brei Nachmittage bom Unterricht freizulaffen und fie den Schülern für häuNiche Urbeiten und felbständiges Studium einzuräumen.

Genoffe Beinrich Schulg eröffnete am Freitag Bormittag die Schule und begrufte die neuen Teilnehmer im Namen bes Lehrerfollegiums. Er legte bie Grunde bar, bie bie Sozialdemokratie dazu veranlassen, neuerdings die Pflege der Weiterbildung auf neue Grundlagen zu stellen und sie intensiver und methodischer zu betreiben als in früheren Zeiten.

Genoffe hermann Muller begrüßte bie Schüller im Namen bes Parteivorstandes und wünschte ihren Studien ben besten Erfolg. Die Parteischule hat sich jett eine fichere Stelbenen sie vor 8 Jahren hier und da empfangen worden sei, höre man nicht mehr. Mit besonderer Freude fei es zu begrüßen, daß auch diesmal wieder die gewerkschaftlichen Zentralverbande, benen eine Reihe von Siben zur Berfügung gestellt worden feien, davon in reichlicherem Mage als im Borjahre Gebrauch gemacht hatten. Manche Neuerung weist die Schule in diesem Jahre auf, die, wie bas auch in ben fruheren Rurfen der Fall war, der Kritif bes vorhergegangenen Kurfes zu danken fei. Er hoffe und wünsche im Intereffe ber Gesamtpartei, bag die Schüler reichen Ruben aus ber Schule mit nach Sause nehmen möchten. Mus ben Reihen ber Schuler ergriff Genoffe Gir big das Wort und gab dem festen Entschlusse der neuen Teilnehmer Ausbrud, ihre lette Kraft baran fegen gu wollen, um ben Zwed ber Parteifchule für ihre Berfon gu erfüllen.

Rach biefer ichlichten Eröffnungsfeier murbe fofort mit dem Unterricht begonnen. Der Kursus gählt 27 (darunter drei weibliche) Teilnehmer; 22 Schüler find von ben Barteiorganifationen entfandt worben, und zwar befinden fich Genoffen aus allen Teilen des Reiches, vom äußersten Often und Norben bis gum babischen Oberland (Gewise Zumtobel-Hausen) darunter. Fünf Teilnehmer find bon gewerkschaftlichen Zentralberbanden (je einer bon ben Bergarbeitern, Glasarbeitern und Transportarbeitern, zwei von den Maurern) auf die Parteischule geschickt worden.

jest ab Marienstraße 22, Karlsruhe.

7 Uhr, im Gasthaus zur "Krone" die lette öffentliche langen Dauer des Kampfes, der Not nicht in dem Mage aus-Der Randidat unseres Kreifes, Gen. Kurg- Gröhingen, wird schwedische Regierung den Streifenden wohl wünschten. — Hoch fich den Bahlern vorstellen. Sbenfo wird Gen. Sueber - Die Golidaritat der Arbeiterichaft aller Lander!

Söllingen erscheinen und die tonservative "Lamm"-Berjamm. lung etwas unter die Lupe nehmen. Parteigenoffen, forgt für einen Maffenbejuch diefer Berfammlung! Ruttelt die Gleich giltigen auf, bamit fie in diefer Berfammlung ericheinen!

Des weiteren machen wir die Mitglieder des Bereins darauf aufmerkjam, daß die auf nächsten Sonntag fallende Witglieberbersammlung ausfällt. Dieselbe findet am Abend bor der Wahl, also Mittwoch, 20. Ott., abends halb 9 Uhr, in der "Krone" statt.

Gewerkschaftliches.

Bum Rampfe ber Solgarbeiter in Gubmefibeutfchland. Befanntlich hat am 27. September ds. Js. die Tischlerinnung in Frankfurt beschlossen, den Arbeitgeberverband insoweit zu unterfrühen, daß die einzelnen Mitglieber die organisierten Arbeiter aussperren, wenn nicht bis 1. Ottober bie Bahlftelle bes Bolgarbeiterberbandes bem Arbeitgeberverband feine Bereitwilligfeit zu Berhandlungen befannt gegeben habe. Die in der Innungsversammlung beschloffene Resolution wurde dem Gefellenausschuf übermittelt und diefer ersucht, ben Golgarbeiterberband zu Berhandlungen zu veranlaffen. Der Gefellenausichut hat daraufhin der Innung mitgeteilt, daß er die Refolution bem Solgarbeiterverbande gur Kenntnis gebracht habe. Der Golgarbeiterberband hat nun aber, wie es die Rejolution verlangt, bem Gudweftdeutschen Arbeitgeberverband für bas holgewerbe die verlangte Erflärung bis 1. Oftober nicht abgegeben und bie Innung hat die Aussperrung - nicht durchgeführt. Wie bon ber Ortsberwaltung Frankfurt bes Deutschen Solzarbeiterverbandes befannt gegeben, hat am 2. Oftober nur eine einzige Firma 3 Mann ausgesperrt, worauf bie weiteren bort beschäftigten 4 Mann aus bem Betriebe herausgezogen wurden. Dies glangende Fiasto hat die Innung beranlaßt, jum 4. Oftober eine neue Bersammlung einzuberufen. Dort wird man nun wiederum beschließen, auszusperren und fich auf biese Beise die Zeit vertreiben!

In Mannheim und Lubwigshafen hatten bie Arbeitgeber damit gerechnet, daß am 4. Oftober eine größere Angahl Arbeiter wieder in die Betriebe gurudtehren wird. lung im Leben der Partei erobert; die steptischen Urteile, mit Anstatt dessen haben jedoch einige weitere Arbeitswillige ihre Arbeitspläte verlaffen. Diejes trifft auch für Frantfurt gu. Bum Streitbrecher ift auch in diefer Boche niemand von den Rämpfenden geworden.

In Pforzheim und Heidelberg hat sich die Situation für die Streifenden feineswegs berichlechtert, fondern ift auch in ber letten Boche beffer geworben. In Pforzheim haben die Arbeitgeber die Bermittlung des Gewerbegerichts ab-

Davon, daß bie Aussperrung auf weitere Städte Gubmeftdeutschlands ausgedehnt werden foll, hört man gegenwärtig nichts mehr. Der Arbeitgeberberband wird wohl inzwischen eins gefeben haben, daß er dabei nichts weiter erreichen wurde, als feinen Mitgliedern neue Opfer aufzuerlegen. Denn daß der Holzarbeiterverband etwa aus Furcht vor der weiteren Aussperrung im Rampfe nicht nachgeben wird, durfte auch der Borstand des Arbeitgeberverbandes inzwischen eingesehen haben.

Der Berband ber Bader entfaltet im Oftober eine größere Agitation durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen. Im Juli und Auguft traten bem Berbande 1767 Berufsgenoffen und Genoffinnen bei, babon wurden burch Sausagitation 600 Mitglieder gewonnen.

Internationale Golibaritat. Heber eine Million Mart hat die deutsche Arbeiterschaft bisher schon den schwediichen Rämpfern übermitteln tonnen. Bis jum 25. Geptember Das Barteifekretariat für Mittelbaben befindet fich von diefer 1027 751,16 Mf. eingegangen. Da jest in Schweden auch die wieder in Arbeit getretenen Kämpfer erhebliche Bei-Singen (Amt Durlach), 5. Oft. Sozialdem. Berein. träge für die noch im Streit stehenden abgeben, die beutsche Den Parteigenoffen, "Bolksfreund"- und "Freie Presse"-Lesern und die ftandinavische Arbeiterschaft auch sonst nach wie vor zur Kenntnis, daß am nächsten Sonntag, 10. Oktober, abends ihre Pflicht tut, so find die kämpfenden Arbeiter, trot der Boltsverfammlung bor den Bahlen stattfindet. gefett, wie es die schwedischen Rapitalisten und mit ihnen die

Lüften, die milbe Stetigfeit bes Septembers findet in dem bie ihr Naß über die Erde schütten, der Dezember in dem Banderer Botan mit feinen Bolfen. Bewundern wir Die reiche Erfindungsfraft, die diese Symbole geschaffen, so dürfen wir uns nicht minder an der Ausführung des Gingelnen freuen. Wie majestätisch ift die Geftalt bes Gistonigs bargeftellt, wie betorativ icon in Farbe und Linie find die Genien bes Mai, wie bollendet ift ber fich herabbeugende Junglingeforper in bem Bilbe bes Juni modelliert! Den Planetendarftellungen geht die Sonnenscheibe boran, bon Gerien umspielt und das Mondantlit, bas traumhaft burch ziehende Bolfenstreifen schimmert; bann tommt Mars, bartig, mit Schlangenhelm, bor einem Sintergrund lohender Flammen, Mertur bor bem ichiffbededten Ozean, Jupiter mit ftrengem Angeficht, in ber Sand Die Blibe, Benus, an Gestalt eine Freia, mit bem Taubenpaar, Saturn, der alte der Zeiten, wie ihn Thomas Kunft nicht nur hier geschilbert, mit einem Krange fleiner Genien, die Erde als ernfte, hohe Frau und vor ihr — eine rührende Erfindung — ein ichlichtes, junges Menschenpaar in Bauerntracht, bas fich bie Sande jum Bunde reicht. Umrahmungen bon warmem, braunem Holzton, die mit bekorativen Füllungen nach den Entwürfen des Meisters geschmüdt find, halten die lebhaften Far-

ben der Gingelbilder zu schöner Ginheit gusammen. Dann wenden wir uns zu den großen Bandbilbern aus ber nachtstriptham in ähnlicher Komposition, wie sie der Meister icon bor bier Jahren in einem fleineren Bilbe gestaltet. Bon rechts her fommen auf dem Kamm enes Hügels, von rötlichem Horizonte fich abehebend, die drei Könige, den Blid nach oben Gingangsseite nehmen die Bilber ber Monate in ber oberen Balten ber Sutte gefett und betrachten neugierig bie Gene; in

ann hinausbläft, den April die Frühlings- schaft zu bringen. An das Weihnachtstripthoson schließt sich die göttin, die den Winter blendet, den Mai jugendliche Genien mit Rube auf der Flucht, die in einem lieblichen, von einem Bachlein Blumengewinden und Flötenspiel, den Juni ein Jüngling, der durchrauschten Wiesentale statt hat. Dann folgt die Bersuchung, eine Rose aus den Wolfen zur Erde herabwirft, den Juli der Chriftus in statuarischer Ruhe, eine gradlinige hohe Gestalt auf Blige schmiedende Donnergott, den August ein Erntetanz in den Felsengipfel neben dem Bersucher. Das nächste Bild zeigt Chriftus lehrend, die Menschheit in ihren Thpen charafterifiert, Bage haltenden Michael ihr Sinnbild, der Oftober in Bacchus zu seinen Füßen. Dann Iniet Chriftus auf dem Delberg, in und Sathr, der November in den Regengöttern, die aus Rubeln sternlosem Dunkel, mahrend unten die Apostel in Schlaf verfunten liegen; ergreifend ift in biefem Bilbe geftaltet, wie ber Rampfer des Beiftes verlaffen in einfamem Rampfe ringt. Das Oftertripthehon, das fich anschließt, zeigt im linken Teile Die Berdammten, bom Flammenschein der Golle umwittert, im Bordergrunde den Brudermord Rains, im hintergrunde den Sollenfturg und den Fürften der Finfternis; im rechten Teile sehen wir die Chore der Seligen, einen fanften, tempelgefronten Sugel hinan fich ausbreitend; und in der Mitte fteigt Chriftus mit der Siegesfahne gum himmel empor, mahrend ihm gu Füßen auf blumiger Wiese der besiegte Tod liegt. In eindrudsvollster Beise ist das Weh der Berdammten durch die gebrochenen Linien diefer Komposition und auf ber anderen Geite die himmlische Geligkeit durch die klaren, reinen, geraden Linien des Bildes zum Ausbrud gebracht.

Bas Thoma ein Leben lang ersehnt, die freie, große Fläche, die eine frei und groß gewordene Runft forderte, hat ihm endlich bas Schidjal gewährt, und der Meifter bes Tafelbilbes durfte fich hier als einen Meifter ber Monumentalmalerei zeigen. Er hat es getan. In der Gefehmäßigfeit ber Raumbilbung, die er feinen Schöpfungen gegeben, hat er erreicht, worum Marees in so heißem Streben rang. Und nichts Ueberfommenes ist in biefen Bilbern; fie find fo frifd und neu, als hatte noch niemand bor Thoma die gleichen Szenen gemalt. Es ift nicht möglich, in furgen Borten bon ber Runft gu melben, bie fich in Diefen Berfen offenbart. Gie berlangen wie teine andere innigfte Berfentung, tiefftes Miterleben. Und biefes Miterleben, glaube ich, berfagen fie feinem, wes Glaubens er auch fei. Gie find ja nicht bie Symbole religiöfer Dogmen, fonbern bie freigeftalteten

Gafthauj murden hiefiger Reldfrüch Sände b rejultatle aufs schä da man Urt decte Rudolf & bon 600 Schweiz unterichle Geine & nommen. buchfe der stohlen ha Remensp hat im S brochen u

> Sasb letten G Menjchenl aus Weif hatte, lief der Leine Beitung", jeftnähen . 2Bährend gelang die den Welle

"=Berjamm. n, forgt für die Gleich einen! des Vereins Mende Mit. am Abend 9 11hr, in

ite 4.

hland. Berinnung in t zu unteren Arbeiter bes Holze ereitwilligin der In n Gefellenarbeiterverenausiduf Iution bem Der Soldi verlangt olagemerbe en und die Wie bon rbeiterver. ne einzige

rt beschäf.

ben. Dies

4. Oftober

man nun

efe Weise

atten die ie größere ren wird. illige ihre uffurt zu. bon den ie Situambern ift im haben ichts ab.

Güdweftgenwärtig chen eine ürde, als daß der cen Ausder Vorhaben. größere en. Im genoffen tion 600 illion

fcmedi= eptember fion bei diweben the Bei-Deutiche wie vor rot der ве апва nen die — **Боф** enthält

cht eine te Bot= sich die ächlein uchung, alt auf eigt de erisiert, erg, in if vers vie der t. Das ile die t, im e den Teile

rönten riftus m zu rud3proche= te die en des fläche, ndlich purfte . Er ie er arées

ist in mand ф, in iesen Bere ich, nicht teben n fie der

Bur Solgarbeiterbewegung in Pforgheim.

Mm 4. und 5. ds. Mts. fand auf Beranlaffung des dortigen Gewerbegerichts eine unverbindliche Aussprache auf dem Rathaus zwischen den streitenden Parteien statt behufs Beilegung des Ausstands. Die Grundlage, auf der die Arbeit wieder aufgenommen werden foll, ift eine fofortige Lohnerhöhung von 2 Pf., im Jahre 1910 weitere 2 Bf. und für 1911 nochmals 1 Bf. Die Arbeitszeit wird iofort um 1 Stunde, 1911 um eine weitere Stunde pro Moche verfürst. In einer stürmisch verlaufenen Berfammlung der Unternehmer wurde obige Einigungsgrundlage verworfen. Die größeren Firmen fügen sich ber diesem Beschlusse nicht und erflären, die Forderungen gu bewilligen. 18 Firmen, die 120 der ausständigen Arbeiter beschäftigen, haben sich bereits mit ihrem Personal geeinigt.

Soziale Kundschau.

Wöffingen, 5. Oft. Milchaufschlag. Am Camstag wurde durch die Ortsichelle befannt gemacht: "Die Milchanbler Seinrich Wagner und Karl Anaus zahlen von heute ab 16 Pf. pro Liter Milch (früher 14 Pf.), Lieferanten mögen sich melben!" Früher hat Anaus erflart, er muffe Beld gufeben bei feinem Milchandel und heute fommt er und bietet 16 Bf. Man wird eben den Konsumenten in Karlsruhe, wohin Beide Milch liefern, erklären: Die Mild toftet von jest ab fo und o viel, weil wir felbst mehr gahlen müffen. Dieses gur Kenntnis der Konsumenten bon Karlsrube.

Megfirch, 3. Oft. Kurglich fand babier im Bahnhof-Reftaurant eine ftart besuchte Birteberjammlung ftatt, die fich mit einer Reihe von Wirtefragen beschäftigte, die in ber letten Zeit besonders akut geworden sind. Besonders war es die Bierpreisfrage, die zu einer lebhaften anregenden Debatte Beranlaffung gab, aus der hervorging, daß die Frage bant dem Entgegentonimen ber Bierbrauer ju Differengen faum führen an der Distuffion beteiligte. Dazu bemertt nun bas Blatt, daß dürfte, besonderes Interesse und lebhaften Beifall riefen die Ausführungen des Verbandsborsitzenden des Gastwirteverbandes, herrn Fris Glagner - Rarlsruhe, der gur Berfammlung er- infolgedeffen gar nicht berechtigt fei, einer Bablerverfammlung schienen war, hervor, der sich über die bisherige Organisation bes Caftwirtegewerbes, die Wohlfahrtseinrichtungen des Ber- Schlöder von ber "Tagespost" die badische Staatsangehörigbandes in eingehender Beise verbreitete und für die Gründung feit auch nicht besitze, jum mindesten also ebenfalls nicht mahleines Wirtevereins erfolgreich Propaganda machte, ber benn auch sofort gegründet wurde, und dem 50 Mitglieder beitraten. Zum ersten Borstand wurde Karl Kretzer zur "Krone", zum weiten Borstand Karl Petzelter von Sentenhart, zum Schrifts einen recht ist, das muß dem anderen billig sein. Wenn Herr führer Welhelm Mellert und zum Kassier Wirt Büchler gewählt Müller den "Dialett" des Genossen Sandner nicht versteht, und aus ben umliegenden Orten fünf Beifiger.

Woher fommt bie Leutenot? Gine laufende Rlage ift, bag es beutzutage unmöglich fei, Anechte und Mägbe zu befommen und baß auch hieran die bojen "Sogen" ichuld find. Folgender Fall zeigt uns aber, warum die Leute ben Knecht nicht mehr machen wollen. In einer Mühle in Schopfheim war ein finecht 16 volle Jahre tätig, ift bei jeder Witterung und bei jeder Nachtstunde mit beladenem Fuhrwert braußen gewesen und hat Gesundheit und alles geopsert. Wer aber meinte, baf bies anerfannt wurde, irrt fich. Der Mann hat gearbeitet, bis er frank umgefallen ift. Die Krankheit, die mit Tod endete, bauerte 7 Wochen. In dieser Zeit hat bessen Arbeitgeber, ber in direkter Nähe wohnt, nicht ein einziges Mal Gelegenheit genommen, ben treuen Anecht zu besuchen. "Es ift ja nur ber Knecht!" Um aber allem die Krone aufzuseten, mußte es die Witwe erleben, daß ihr auch das seinerzeit einbehaltene Standgelb von 28 Mt. ftrittig gemacht wurde. Das Geschäft ging in den 16 Jahren auf den Sohn über und deffen Mutter behält die 28 Mf. mit der Motivierung, daß der Knecht als zu bie Zehrgelb aufgemacht hätte. Mögen der einstigen stolzen Millerin, die eine fleißige Kirchengängerin ist, die 28 Mf. Glück und Segen bringen, während die arme Witwe mit 4 Kindern fich weiter burchichlagen wird im Rampf ums Dafein.

badische Chronik.

Mus bem Albial, 5. Oft. Schabenfener. Im Gafthaus Jum "Baldhorn" in Herrenalb brach ein Brand aus, der burch das energische Gingreifen der Feuerwehr auf den oberen Teil des Gebäudes beschränkt werden konnte. Der Besitzer des Cafthauses, Wirt Anöller, sowie ein Verwandter besselben wurden unter bem Berdachte der Brandftiftung verhaftet.

Boffingen, 5. Dit. Diebftahle. In letter Beit find in hiefiger Gemeinde größere Diebstähle an Kraut und anderen Keldfrüchten borgefommen, jodaß die Gendarmerie hier alle Sande voll zu tun hat. Wehrere Haussuchungen, welche aber resultatios verliefen, wurden borgenommen. Wir würben es aufs icharffte verurteilen, wenn Arbeiter baran beteiligt waren, da man dieses Jahr für wenig Geld seinen Bedarf auf ehrliche Urt becken fann.

Bforgheim, 5. Oft. Berhaftet murbe ber Ausläufer Rubolf Hammer, der am 20. September nach Unterschlagung bon 600 Mt. flüchtig geworden ift. Er hat fich feither in der Schweiz herumgetrieben und behauptet, es feien ihm bon bem unterschlagenen Gelbe 400 Det. in Burich gestohlen worden. Seine Flucht hatte er mittels Autos nach Stuttgart zu genommen.

- Rirdenräuber. Der Menich, welcher neulich bie Opferbuchse der katholischen Kirche in Brötzingen mit Inhalt geftohlen hat, wurde nun in der Person des 12 Jahre alten Friedr. Remensperger, wohnhaft in Brötingen, ermittelt. Derfelbe hat im Laufe bes Jahres schon zweimal die Opferbüchse erbrochen und beraubt.

Oberachern, 5. Oft. Gin bedauerlicher Unglücksfall ereignete fich geftern hierfelbft. herr Frang Springmann aus Mösbach war damit beschäftigt, die Dachrinnen zu puten. Durch das naffe Better rutschte die Leiter aus und der Mann lam zu Fall. Wie verlautet, hat der Verunglüdte schwere innere Berletjungen erlitten.

Sasbach a. R., 4. Oft. Gin Unglüdsfall paffierte letten Samstag bei ber Schiffbrude Beisweil, welchem ein Menjdenleben zum Opfer gefallen ift. Der Schiffer nicola aus Beihweil, welcher eine Schiffsladung Baden gesammelt daten Billi, welcher über die Aufgaben des nächsten hatte, ließ bas Schiff mit zwei Gehilfen oberhalb ber Brude an der Leine rudwärts treiben. Hierbei konnte, laut "Breisgauer Beitung", ber eine Schiffer bas Schiff nicht mehr fcnell genug sowie auf dem Karlsruher Rathause und wies den Ansestnähen und trieb sodann bor die Brude, woselbst es unterging. wesenden nach, welch unzuverlässige Leute die Herren bom einen imposanten Berlauf gehabt. Das bermag mit Genug-Wahrend sich einer der Schiffer auf die Brude retten tonnte, Freisinn seien. Auch Willi erntete für soine Ausführungen tuung die gesamte Presse in der Deffentlichkeit zu konstatieren, gelang dies dem zweiten nicht mehr und verschwand derfelbe in großen Beifall. den Wellen. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Friesenheim (M. Lahr), 5. Oft. Gifenbahnertod. Bum Bort, ein Zeichen, daß die Gerren nur dann über In der Rabe ber Wartstation 259 wurde heute fruh der Bahn-Ursache des Unfalles ist noch nicht festgestellt.

Buben, 5. Oft. Das Ende Meifter Reinedes. Geftern wurde hier nicht weit bon ber Bahnstation von einem Zuge ein Fuchs mitten entzwei gefahren. Meister Reinede hatte sich gerade einen Hasen "gekauft", den er noch im Maul hatte.

Thiengen, 5. Oft. Brandftifter. Der unter bem Berbachte der Brandstiftung verhaftete Josef Albrecht hat, wie man hört, zugestanden, ein Feuer hinter der "Krone" gelegt zu haben, bas aber sofort gelöscht wurde; auch das Ebnersche Dekonomiegebäude hat er angezündet.

Löffingen, 5. Oft. Gin totes Rind murde hier wiederum bei der allgemeinen Kirchenreinigung, wie vor wenigen Jahren, gefunden. Durch diefen Borfall tam die ganze Stadt in Aufregung. Soffentlich wird diefes Mal der Borhang über das eigentümliche Geheimnis gelüftet, ohne daß Unschuldige verbächtigt werben.

Grengach, 5. Oft. Unter bem Berdachte ber Brandstiftung wurde hier der ledige Maurer Ferdinand Schmidt aus Rugheim verhaftet.

Midelftabt, 5. Oft. Bubenft ud. Gin hiefiger Ginwoh. ner beabsichtigte eine trächtige Kalbin auf die Ausstellung nach Beerfelben zu bringen. Diesem Tiere murbe nun in einer ber letzten Nächte der Schweif von ruchloser Hand abgeschnitten. Bermutlich liegt ein Racheatt vor.

Hus Freiburg.

Freiburg, 5. Oft.

Bentrumelogif.

In der Montagenummer berichtet der "Bote" über eine Bersammlung in Sorben, in welcher fich Genoffe Sandner Genoffe Sandner felber zugegeben habe, daß er die babifche Staatsangehörigkeit nicht besitze, und meint der Bote, daß er anzuwohnen. Dazu wird uns mitgeteilt, daß Redakteur berechtigt ift. Herr Schlöder tritt aber doch in Wählerversammlungen auf und zwar nicht einmal mit der größten Bescheidenheit. Wir machen ihm daraus feinen Borwurf, aber was bem fönnen wir ihm nicht helfen.

Mus der Kesidenz.

* Rarlernhe, 6. Dit.

Achtung, Wähler der Weststadt! Beute, Mittwod, findet im "Felfened" wieberum eine Bahlerverfammlung ftatt. Referenten find bie Gen. Rolb und Billi. Bahlreiches Ericheinen ift notwendig.

Die vereinigten Wahlkomitees

der Stadt Karlsruhe versammeln sich heute Mittwoch Abend 8 Uhr im "Auerhahn" zu wichtigen Beratungen. Es barf von den Mitgliedern pünktilches und vollzähliges Erscheinen erwartet werden.

Wählerversammlung in Beiertheim.

icon darauf aufmerksam gemacht, daß am nächften fehlen! Sonntag Nachmittag 4 Uhr, im "Stephanien-bad" unser Landtagskandidat Gen. Eugen Ged, über die bevorstehenden Landtagswahlen sprechen wird. Partei genoffen, forgt für einen starken Besuch dieser Bersamm-

Bählerversammlung in ber Weftstadt.

Wenn schon in Bezug auf unsere Versammlung in "Neuen Kaiserhof" gejagt werden konnte, daß sie gut besucht war, so trifft dies auch auf die am Montag im Hirsch" in Mühlburg abgehaltene in vollem Maße zu Das geräumige Lokal war dicht besetzt und dürften so viel Leute noch nie in bemfelben versammelt gewesen sein. Solche Berfammlungen laffen die Hoffnung begründet fratie siegen wird.

Mis erster Redner trat Gen. Adolf Ged auf. Er sprach über die politische Lage und über die Reichsfinanzreform. In seinem 11/2stündigen Bortrage kam er auf alle jene Ereignisse zu sprechen, die dem deutschen Bolte in steter Erinnerung bleiben. So das per son lich e Regiment, durch deffen Enthüllungen bor einem Jahre die ganze Welt in Aufregung gebracht wurde, wobei aber die bürgerlichen Parteien bom Junker bis herab jum Demokraten eine so erbärmliche Rolle gespielt haben, daß ene Aftion vollständig verpufft und dieses Regiment ohne jede Einschränkung weiterbestehe.

Bas die fogen. Reichsfinanzreform betreffe, jo follte man bon einer Reform überhaupt nicht iprechen, denn das Schuldenmachen unserer Reichsregierung sei Gewohnheit und werden als Weihnachtsgeschenk für das deutsche Bolk die fünf Milliarden voll gemacht werden. Redner bepricht sodann die einzelnen Steuervorlagen und das Berhalten der bürgerlichen Parteien. Daß die Anwesenden mit dem Berhalten unserer Fraktion im Reichstage einverstanden und entschlossen sind, den bürgerlichen unsichern Kantonisten sowie der badischen Regierung für ihr Ber-halten im Bundesrat am 21. Oktober die Quittung ausauftellen, bewies der ftarke Beifall, der dem Referenten zuteil wurde.

Mit ebenso großer Ruhe und Aufmerksamkeit lauschten die Berjammelten auch dem zweiten Redner dem Randi-Landtages sprach. Auch er geißelte das jämmerliche Verhalten der bürgerlichen Parteien im verflossenen Landtage,

die Sozialdemokratie losziehen konnen, wenn fie unter arbeiter Beber von einem Zuge überfahren und getötet. Die sich find. Genosse Koch fam auf die Ausführungen des herrn Frühauf bezüglich des Generalstreifs in Schweden gu sprechen und zeigte den Anwesenden gang deutlich, daß Herr Frühauf von solchen Dingen herzlich wenig versteht und lieber darüber schweigen möchte.

Alles in allem, es war eine Berjammlung, auf die die Sozialdemokratie stolz sein kann und so konnte nach einem warmen Appell an die Genoffen, sich stets zur Berfügung Bu ftellen und die nächfte Beit noch fraftig gur Agitation auszunüten, bom Borfitenden Flößer die Berfammlung um halb 12 Uhr geschlossen werden.

Eine Tellersammlung brachte ben Ertrag von 18 Mf.

Gine große Bunahme der Abonnenten

haben wir in den letten Wochen zu verzeichnen. Dag für Tag werden neue Abonnenten angemeldet und dies nicht nur in den Städten, fondern auch auf dem Lande. In einer ganzen Anzahl Orte wurden neue Filialen gegrün-Besonders stark ist der Abonnentenzuwachs in Karlsruhe, wo Boche für Boche 60, 70 und mehr, neue Abonnenten auf unser Blatt sich meldeten. Dabei find es fast durchweg freiwillige Abonnenten, die aus eigenem Antriebe unser Blatt bestellten.

Genoffen! Rie mar die Beit gunftiger für die Stärfung unferer beften Baffe, ber Breffe, gu wirfen, als jett. Es muß deshalb mit allen Kräften diese günstige Zeit ausgenützt werden. Bis zur Wahl können und muffen noch hunderte neuer Abonnenten gewonnen werden. Wir richten daher an unsere Anhänger den dringenden Appell, mit verdoppeltem Eifer zu agitieren. In jedem Haus, in jeder Werkstätte sind noch neue Abon-nenten zu gewinnen. Auf ans Werk! Jeder tue seine Aflicht! Wir wollen unsern Gegnern einmal zeigen, was der Opfermut unferer Anhänger zu leisten imftande ist.

Ber uns die politische Arbeit erleichtern und unfere Erfolge bei den Wahlen vergrößern helfen will, der fuche noch dieje Boche einige neue Abonnenten zu gewinnen.

Genoffen! Schmiebet das Gifen, fo lange es noch warm ift.

Der Ratholifche Männerverein der Gudftadt für bie Randidatur Trautmann.

Bur heutigen Versammlung der Mittelitändler, die im "Silderhof" stattfindet, wird anscheinend der ganze Heerbann der Bentrumsorganisationen aufgeboten. Die nachfolgende Einladung ift ergangen:

Rath. Männerverein Gubftadt-Rarlsruhe. Um Mittwoch, den 6. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, findet in der Birtichaft "Silberhof", Augartenftrage 29, eine Wahlberfammlung der Mittelstandspartei ftatt, mogu wir Gie hiermit bitten, gefl. ericheinen gu wollen. Mit Bereinsgruß

Der Borftand. Das Zentrum ist bekanntlich nach dem Ausspruch des "Bad. Beobachters" feine konfessionelle Partei. Das hin-dert natifrlich nicht, daß man die religiösen Körperchaften wie den fatholischen Männerverein der Giidtadt für eine politische Richtung, also für die Zentrumskandidaturen, in Bewegung sett. Herr Trautmann steht somit heute Abend unter dem Schutze des katholischen Die Parteigenoffen und Bahler von hier feien jett Mannervereins der Siidstadt. Da kann es ihm nicht

Die Mittelftändler

er Oftstadt hielten gestern Abend in der "Krone" eine Versammlung ab, die stark besucht war, besonders von Bentrumsleuten. Berr Glasmaler Drinneberg hatte den Borsitz. Der Kandidat für die Oftstadt, Herr Faak, hielt ein zweistiindiges Referat, in welchem er seine Mittelstandssichmerzen kund tat. Neben den Parteien und in den Barteien will der Mittelftand seine Interessen vertreten. Der "Erbfeind" des Mittelftandes, die Sozialdemokartie, foll zurückgeworfen werden von Herrn Faaß. Unter den Karlsruher Kandidaten befänden sich 3 Anwälte und ein Parteibeamter. Nichts als Juristen und Beamte. Das ericheinen, daß im 43. Landtagswahlfreis die Sozialdemo- daran, einen kapitalkräftigen Mittelstand du schaffen. sei oberfaul. Gerade die Arbeiter hätten ein Interesse Auch mit der Beamtenwirtschaft muß ein Ende gemacht werden, namentlich damit, daß der "Gerr Rat" morgens um halb 9 Uhr in's Bureau und um halb 11 Uhr junt Frühichoppen geht. Der Schulfad allein darf fürderhin nicht mehr die Karriere borfchreiben. Das Mittelftands. programm fei furg zusammenzufaffen: "Bebung aller Erwerbsftande". Namentlich mußten die Warenhäufer "beschnitten" werden. (Lebhaftes Bravo des Herrn Schneidermeifters Rrafta.) Die Ausführungen des Redners wurden teils mit Beiterfeit, teils mit Beifall aufgenommen.

In der Diskuffion wandte fich junachft Berr Reallehrer Berginann icharf gegen die Bloczeitungen, namentlich gegen den "Landesboten", der behauptet hatte, die Mittelständler seien "Eunuchen des Zentrums". der Diskuffion iprachen noch die Herren Redakteur Binder, Blechnermeifter Beiß und Rechtsamwalt Seinsheimer.

Der Wagenfabrifant Wals

ioll nunmehr die festumriffene Perfonlichfeit fein, um bie lich die Zentrumsanhänger in der Weststadt scharen wollen. Man hat ihm die Mittelftands-Kandidatur angetragen, er hat sich jedoch Bedenkzeit ausgebeten. Wals ift Bürgerausschuffmitglied, ist aber als solches bisher wenig herborgetreten.

Thomafeier und Preffe.

Die "Bad. Korrefp." fchreibt: Die Thomafeier hat, wie aus ben Beitungsberichten gu entnehmen ift, in all ihren Teilen die, soweit ihr die Berichterftattung über die Festlichkeiten gu-Trothdem Gegner anwesend waren, meldete fich feiner gefallen war, ein reiches Mag von Arbeit au erfüllen hatte. Er-

na

an ber

bes Ron

au un

Donne

in ber ?

Städ

freulicherweise wurde ihr ber Dienst baburch erleichtert, daß sind dieserhalb auch ihrem Begirtsleiter fehr bankbar, wenn ihr bon berschiedenen Seiten Unterftützung und Entgegenfommen zuteil wurde. Insbesondere war es herr Regierungsrat Dr. Hecht, welcher der Preffe gern feinen Rat, wie auch feine Hilfe lieh. Dafür gebührt ihm aufrichtiger Dant. Leider follten aber auch diese festlichen Beranstaltungen nicht worübergehen, ohne daß die Preffevertreter wieder einmal Gelegenheit gehabt hätten, zu erfahren, wie wenig Berftandnis noch ba und dort für die Aufgaben und Bedeutung der Preffe besteht gerade bei Leuten, die im Sinblid auf ihren Bildungsgang und ihre Stellung in der Deffentlichkeit die richtige Erkenntnis bon dem Wert unserer heutigen Publizistif besitzen sollten. Man muß fich oft fragen, ob diefe gurudgebliebene Auffaffung über die Breffe in einer felbstverschuldeten Untenntmis von dem Fortschreiten unserer Zeitverhältniffe ober in bofem Willen und Neberhebung ihren Nährboden hat. Wie wir von durchaus zuberläffiger Seite erfahren, bertrat ein ber hiefigen Runftlerschaft angehörendes Mitglied des Festkomitees den Standpunkt, daß die Pref fe von der Teilnahme an den Festlichfeiten zu Ghren Thoma's ausgeschloffen bleiben folle, dieselbe Presse, die man borber für gut genug erachtete, Hinweise auf die Thomaseier zu veröffentlichen und das Interesse weiter Bolkstreise für den Chrentag Thoma's, für seine Bedeutung als Künftler und Mensch zu weden. Diefelbe Presse wurde von dem in Frage stehenden Komiteemitglied zweifellos ganz anders geschätzt worden sein, als sie durch ihr Wort und ihr Urteil dazu beitrug, seinem Namen als Künst-Ier Geltung zu berschaffen. Gegen die Geringschätzung ihres Ansehens, die in der beabsichtigten Ausschließung der Presse lag, muß diese entschieden Protest erheben, denn fie barf sich keinerlei Migachtung, gang gleich in welcher Form fie auftritt, gefallen laffen. Wenn wir diesen Protest erst jetzt nach Ablauf der Festtage laut und deutlich aussprechen, so geschah es nur aus Rudficht für ben Mann, bem ber 2. und 3. Ottober ge= widmet waren."

Wir stimmen dem, was hier die Badische Korrespondenz schreibt, durchaus zu. Können aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die hiesige bürgerliche Presse in ihrer Gesamtheit ein gut Teil Schuld trifft, wenn sich die Wikachtung der Presse zu einem solchen Grade auswachsen konnte, wie es oben geschildert ist. Der "Bolksfreund darf für sich in Anspruch nehmen, daß er in jedem einzelnen Falle, in dem die Presse eine Aktion zu unternehmen gedachte, sich solidarisch erklärte. Wir waren stets bereit, da oder dort von der Berichterstattung abzusehen, falls die andere hiesige Presse das gleiche tun wollte. Aber daran hat es regelmäßig gefehlt. Tauchte die Möglichfeit eines Presse-Bonkotts auf, dann fand sich jedesmal das eine oder andere hiesige Blatt, das betonte: "Ja, wir können das nicht, wir müssen berichten." Dadurch waren die Bertreter der übrigen Blätter in eine Zwangslage versest und mußten erklären: "Dann müssen wir auch berichten." Und jede beabsichtigte gemeinsame Kundgebung der hiesigen Presse verlief wie das bekannte Hornberger Schießen. Also Einigkeit und Geschlossenheit ist es, was der Karlsruber Presse nottut, dann wird man ihr auch die gebührende Achtung und den notwendigen Einfluß nicht versagen.

Ans dem Bangewerbe.

Die Geschäftsleitung der organisierten Maurer schreibt uns: Gin Architeft, der fich um Dinge fummert, die ihn offenbar nichts angehen, ift ber ehemalige Ortsbautontrolleur herr Robert Willet. Die Maurer stehen hier mit ihren Arbeitgebern feit dem Jahre 1904 in einem Bertragsverhaltnis, worin u. a. auch bestimmt ift, daß die Arbeitszeit vom 1. Oftober, morgens um 7 Uhr, beginnen foll. Genannter Architekt fteht nun auf dem Standpunft, daß die Maurer fich um biefe bertragliche Bestimmung nichts zu fümmern hätten, und er berlangt, daß trop Bertrag die Maurer die Arbeit früher aufnehmen follen.

Es handelt sich hierbei um den Umbau ber Firma Bolländer in der Kaiserstraße. Bis heute hat die Firma Fischer und Bischoff, die Die Bauarbeiten übernommen hat, der Drganisationsleitung der Maurer noch keine Mitteilung dabon gemacht, daß an diefer Bauftelle sich die Notwendigkeit ergeben batte, daß langer gearbeitet werden muß, beshalb ift für uns in diesem Falle die bertragliche Arbeitszeit maggebend. Der wurde, er, Dabfel, fei aber in der Lage, darauf hinzuwirfen, Bezirksleiter Philipp ging nun vorgestern Nachmittag an diese Bauftelle, um die Mitglieder der Organisation darauf aufmertfam zu machen daß die vertragliche Arbeitszeit eingehalten werden muß. Herrn Willet pagte es aber jedenfalls nicht, daß man die Maurer auf den Vertrag aufmerksam machte, denn er hatte nichts eiligeres zu tun, als dem Philipp damit zu drohen, er wolle eine Annonce ins "Rarlsruher Tagblatt" feten laffen. dann befäme er Maurer gemig, die sehr gerne länger arbeiten Philipp erklärte dem Herrn Willet, daß er überhaupt fein Recht habe, fich in das bertragliche Berhältnis der Maurer einzumischen, denn darüber hätten sich nur die Maurer und ihre Arbeitgeber, aber feine Architetten gu fummern. Jest war beute fruh halb 7 Uhr im Saufe Immenhoferstraße 13. Gin aber dem faß der Boden ausgeschlagen. "Machen Sie, daß Sie im dritten Stod dieses Hauses wohnender Gifenbahninspettor zum Bau hinauskommen, Sie haben überhaupt nichts bier gu suchen!" wurde Philipp von Herrn Willet angeschnauzt.

Mag fein, daß dies zutrifft, das hätte aber der Herr Willet gleich fagen fonnen, nicht erst bann, als er fah, bag er bon Philipp fein Recht befonunt.

Auch zum "Maul halten" wurde Philipp von dem Herrn Architett Willet aufgefordert; darüber ift ihm Philipp aber nicht bofe, weil er der Meinung ift, daß auch bei herrn Willet die Bildung eine gewiffe Grenze hat. Daß fich aber auch hier wieder die Beiten geandert haben, das geht daraus hervor, daß irgend eine Nachläffigfeit an der Gasleitung vorgetommen sein Herr Willet als Baufontrolleur manchmal den Bezirksleiter Philipp in Bezug auf Bautontrolle fehr anftändig behandelt hat.

Wir möchten hern Willet raten, sich in Zufunft nur um feine eigenen Angelegenheiten und nicht um die der Maurer fich herr Willet auch sparen können, denn diese Zeiten find in ber doch in seiner Tätigkeit als Ortsbaukontrolleur in ber handeln. Die Maurer wiffen, warum fie organisiert find und entstandene Gebäudeschaden ift fehr beträchtlich.

er überall und jederzeit dafür Sorge trägt, daß der einmal ahgeschlossene Tarisvertrag auch in jeder Beziehung eingehalten wird, auch dann, wenn es Herrn Architekt Willet nicht paßt.

Deutschnationale Triole.*)

(Bur Sandlungsgehilfen-Berfammlung am 30. September.)

Des Geistes scharfe Klingen saußen, Deutschnationale, euch ums franke Saupt. Merkt ihr's, man wird euch laufen, Obgleich ihr Panzer um den Ropf geschraubt.

Wie die Funken zudend fliegen; Jedes Wort ein Sieb, ein Sollenftog! Wollt alle euch an euren Führer schmiegen, Dem jüngft bas Berg gefallen in die Sof'.

Wollt ihm treu sein, nicht von ihm lassen, Im Untergang scheint er euch noch ein Held. — Gin romantischer Deutsche, kaum zu faffen, -Der Sturm lief gegen die unsittliche Welt.

Gin "Edler" zieht mit ihm für euch dabin, Ein "Urteutone" an Kraft und Phrasen reich! Der mit ftolger Bruft und teufchem Ginn, Deutschen Mädchen Tugendlehrer wollte sein, engelgleich.

Das Triolelicht, das in seiner Bruft gebrannt, Brennt in anderer Beise in "feinen Mannen" fort. Deutschsozial, Deutschnational, gar wohl befannt, Und daher antisemitisch, die Triole im Wort!

Das Kraftwort: "Beil" zur Debise erforen, Es tonet fonft mächtig in allen Gefahren. Den Deutschnationalen — als Posaunenbläser geboren -Ward heute mal gründliches "Geil" widerfahren! Karlsruhe, 30, September 1909.

*) Bahrend der nichtsfagenden Distuffion der Deutschnationalen in der öffentlichen Bersammlung des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, Ortsgruppe Karlsruhe, im Sotel "Monopol" geschrieben.

* Diebstähle. In der Karlftraße ftahl ein 20 Jahre alter, stellenloser Rellner aus Frankfurt a. M. einem Logisherrn seiner Eltern ein Sparkassenbuch über ein Guthaben von 480 Mark, fälschte eine Bollmacht zur Abhebung von 380 Mt. und suchte damit diesen Betrag abzuheben. Da indessen das Guthaben durch ein Stichwort geschützt und er dieses nicht geben fonnte, wurde das Sparbuch und die Bollmacht zurückbehalten, der Betrüger abgewiesen, nachträglich ermittelt und vorläufig festgenommen. — Am Sonntag Nachmittag wurde in der Kunstgewerbeschule ein Salzbüchschen aus Zinn im Werte von 12 Mf.

neues vom Tage.

Der Erpreffungsprozest Dahfel

hat in Berlin vor der 3. Straffammer des Landgerichts I seinen Anfang genommen. Nach furzer Berhandlung wurde vor dem Gericht beschlossen, für die gesamte Dauer des Prozesses die Deffentlichkeit auszuschließen, aber einen Gerichtsberichterstatter zur Verhandlung zuzulassen. In den Prozeß ist auch der frühere Landtagsabgeordnete Ahlwarbt verwickelt. Es hanvelt sich anscheinend um Dahsels Redakteurtätigkeit bei der im Frühjahr 1907 von Ahlwardt gegründeten Wochenschrift "Die Freiheit", die auf den Straßen ausgeschrien wurde. Als Eigentümerin dieses bald wieder eingeschlafenen Unternehmens figurierten Frau Ahlwardt und die Gattin eines öfterreichischen Oberleutnants Beder. Im Feuilleton dieses Blattes wurde in Fortsetzungen ein von Ahlwardt geschriebener Roman unter bem Titel "Der fürstliche Kaufmann Christian Kraft Fürst zu Hohenobe-Dehringen, Bergog von Ujeft" jum Abdrud gebracht. Diefer Roman foll sich in tendenziöser Weise besonders mit den finanziellen Gründungen des Fürsten beschäftigt haben. Es wird ehauptet, daß Da sel sich an den Justizrat Lobe als den Sachvalter des Fürsten gewandt und diesem vorgestellt habe: Ahlwardt beabsichtige, weiteres Material persönlicher Art gegen den Fürsten zu veröffentlichen, das diesen arg tompromittieren daß die Fortsetzung des Romans unterbleibe. Justigrat Lobe foll sich zunächst schroff ablehnend verhalten, mit der Staatsanwaltschaft gedroht und sich im Namen des Fürsten jede weitere Beläftigung berbeten haben. Da Dahfel aber immer aufs neue vorstellig murbe, follen ihm ichlieflich im Auftrage bes Fürften 3000 Mf. eingehändigt worden fein, um weiteren Preffestandal zu bermeiben.

Furchtbare Gasexplofion.

Stuttgart, 5. Oft. Gine große Gasexplofion, bei ber zwei Berjonen beinahe ums Leben gefommen wären, ereignete fich melbete dem Sausbesither im ersten Stod, bag fein Logisherr, ein Student, bewußtlos in seinem Bett liege. Er fügte hingu, daß sich in seiner Wohnung ein unerträglicher Gasgeruch bemerkbar mache. Der herbeigeholte Arzt ließ sofort burch die Berufsfeuerwehr einen Sauerstoffapparat requirieren, und damit gelang es, den jungen Mann nach einiger Zeit wieder ins Leben gurudgurufen. Im zweiten Stod bes Saufes war geftern ein Roch namens Hofmann mit seiner Familie eingezogen und der Hausbesitzer vermutete, daß bei dem Wohnungswechsel fonnte. Man läutete an ber Tur bes zweiten Stods. Die bort wohnende Familie ruhte noch. Auf Wunsch des Hausbefißers forschte der neue Mieter nach der Urfache der Gasausftrömung. Er tam dabei mit dem brennenden Lichte der Gasleitung zu nahe und in ber nächsten Gefunde erfolgte eine gezu fümmern. Die Drohung, eine Annonce loszulaffen, hätte waltige Explosion. Herr Hofmann wurde schwer verletzt und mußte schleunigst ins Rrantenhaus überführt werden. Die Er-Rarlsruhe borüber, daß fich die Maurer von einem Architetten plofion mar fo ftart, bag das gange Saus erschüttert wurde. gum Bertragsbruch verleiten laffen. Das follte herr Willet, 3m 2. und 3. Stod wurden Turen und Fenfter aus ben Angeln geschleudert, die Plasonds zerstört, sämtliche Möbelstücke umge-Stadt Karlsruhe mit den Maurern, insbesondere mit dem Be- fturgt und im 3. Stod sogar der Zimmerboden gehoben. Ob Birtsleiter Philipp, in enger Fuhlung gestanden bat, endlich irgend jemand an dem Unglud eine Schulb tragt, fann gunächft begriffen haben. Alfo, Berr Billet, in Butunft etwas mehr nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß das ausströmende Ruhe bei berartigen Anlässen, benn auch das zieht nicht mehr, Gas burch das Badezimmer, in dem sich anscheinend eine unwenn man den Arbeitern gegenüber die Meinung vertritt, dichte Stelle befindet, den Weg nach dem im 3. Stod gelegenen biefe laffen fich bon der Organisationsleitung als Sklaven be- Zimmer des Studenten gefunden hat. Der durch die Explosion

Dreifacher Mordverfuch gegen die Chefran.

Leipzig, 4. Oft. Unter der Anflage, feiner eigenen Chefrau verschiedenemale nach dem Leben getrachtet zu haben, batte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Arbeiter Heinrich Schulze zu verantworten. Der Angeklagte, der erst 27 Jahre alt ist, verheiratete sich Anfang 1908. Die Ehe war von Anfang an recht unglüdlich. Nach turzer Zeit knüpfte Schulze ein Verhältnis mit einer Arbeiterin an, von dem die Frau bald erfuhr. Es kam daher in der ehelichen Wohnung bald zu lebhaften Auftritten. Das Kind der Gheleute Schulze ftarb bereits im britten Monat; es tauchte damals gegen Schulze ber Berdacht auf, das Rind vergiftet zu haben, doch konnte die Aus. grabung der Leiche Anhaltspunkte hiefür nicht ergeben. Den rst e n Mordversuch gegen seine Frau unternahm er auf die Beife, daß er ihr vergifteten Raffee reichte. Der Frau war diese Liebenswürdigkeit des Mannes so ungewohnt, daß sie den Kaffee ablehnte. Der Mann schüttete dann den Kaffee weg, damit er nicht "herumstehe". Einige Wochen später taufte er für seine Frau, die damals frank war, eine halbe Flasche We in, in die er mehrere Löffel schwefelsaures Barnt schüttete, ein Gift, bas, icon in fleinen Mengen genoffen, den Tod berbeiführt. Die Frau schöpfte auch hier Berdacht und ließ den Wein unberührt. Ein drittes Mal legte er seiner Frau mit Barnt bestrichenes Schwarzbrot gum Genuffe bin; aber auch hier mertte die Frau sofort das Vorhandensein des Giftes. Der Gerichtshof berurteilte ben Angeflagten gu neun Jahren Zuchthaus und erfannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren ab.

Schüler-Selbstmord.

Sannover, 4. Oft. Weil er bei der Rlaffenverfetjung bom weiten auf den vierten Plat gefommen war, erhängte fich gestern Nachmittag der 12 jährige Realschüler Schmitz von hier.

Auf dem Wege zum Standesamt.

wurde der 37 Jahre alte Advokaturbeamte Gournec in Toulon ermordet. Seine frühere Geliebte trat auf ihn zu und ftieß ihm ein Rüchenmeffer in den Hals. Bei ihrer Bernehmung erflärte die Mörderin, daß fie dem Spruch ber Geschworenen mit Rubentgegensehe.

Duellfegerei.

Borlis, 5. Oft. Seute fruh fand hier ein Biftolenduell gwiichen einem Offizier, der sich bier zu Besuch aufhält, und einem Studenten statt. Der Offizier erhielt einen Schuf in den Leib.

Panif im Theater.

Bielit (Defterr.-Schlefien), 4. Oft. Im hiefigen Stadttheater fiel gestern Abend furz bor Schluß der Borstellung die Studdede herab, wodurch mehr als 20 Personen verlest wurden, darunter 8 schwer. In dem dichtbesetzten Sause verutsachte der Umfall eine Panif. Das Publifum flüchtete entsett.

Gin Güterzug in die Schlucht gefturgt.

London, 5. Oft. "Daily Mail" melbet aus Salonifi: Infolge der gewaltigen Regengusse ift die Gisenbahnbrude auf der Linie Gumenbje-Guengelli fortgeschwemmt worden. 50 Meilen nördlich von Saloniki fiel ein Güterzug in eine Schlucht. Zehn Wagen und 2 Lokomotiven wurden zertrümmert und zwei Maschiniften getötet.

Bergleute totlich berunglückt.

Rewhort, 4. Oft. In Roslin im Staate Bafhington find infolge Explosion schlagender Wetter 8 Grubenarbeiter getötet und 3 schwer verlett worden. Die Grube steht in Brand.

Der Ropf bes Grafen Zeppelin. Daß die faufmännische Reklame immer schnell dabei ift, den Namen eines großen und bedeutenden Mannes für ihre Waren oder Fabrikate in Anspruch zu nehmen, ist bekannt, daß aber jett Graf Zeppelin, der Eroberer der Luft, sogar seinen Kopf hergeben muß, um als "Bludstopp" zu bienen, wird neu fein. In Barmbed bei Hamburg zieht zurzeit ein Lotterieloshändler durch die Straffen, der in den Wirtschaften "Zeppelins Kopp" Lose speien läßt. Dieser Ropf ist das ruppigste, was je auf dem Gebiet der Mechanik erfunden worden ift. Es ist ein Federdraftgestell, mit grauer Leinwand überzogen, das die Gesichtszüge Zeppelins trägt. Saut man nun den Grafen auf bie "Blatte", fo öffnet sich sein Mund und er speit ein Los, "das unfehlbar gewinnt" Wenn der Graf Zeppelin das wüßte, wie oft man ihn täglich auf die Platte haut, so würde er sich ein Haarwuchsmittel noch in seinen alten Tagen faufen.

Briefkasten der Redaktion.

Berghaufen. Wie oft follen wir benn noch befannt geben, daß wir über gegnerische Versammlungen nicht auch noch ellenlange Berichte veröffentlichen können. Der Raum des "Bollsfreund" ift ohnehin mit Berfammlungsberichten über Gebühr in Anspruch genommen. In solchen Fällen schreibt man ein kurzes Stimmungsbilb.

Bischweier. Der Schöffe muß das 30. Lebensjahr zurück gelegt haben und im Besit ber bürgerlichen Chrenrechte fein.

Quittung

Bum Wahlfond find weiter eingegangen: Bom Gesangberein "Bormarts" 20,74 Mt., bon ben Buch drudern gesammelt auf den Listen: 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42 und 43: 79,75 Mf. Bis her quittiert 1177 Mt. insgesamt 1277,49 Mt.

Beitere Beiträge nimmt entgegen Der Raffier: Branbel, Maienftrage 1.

Quittung

über freiwillige Beiträge bes 40. Landtagsmahlfreifes: Sammelifte Sagsfelb Dr. 11 10 Mf., Sammellifte Buchig Nr. 98 3,50 Mt., Sammelliste Spod Nr. 99 4,90 Mt. Bishe:

quittiert 181,75 Mf., jest 200,15 Mf. Beitere Beiträge nimmt entgegen das Wahltomitee Sags-

Quittung.

über freiwillige Beiträge des 45. Landtagswahlbezirks Durlach: Durch Sammellisten gingen ein: Nr. 20 12,60 Mf., Tellerfammlung in der Blume am 30. September 18,12 Mf., von Ungenannt durch Genosse Steinbrunn 10 Mf., von Ungenannt 10 Mt., bon einem roten Geburtstagefind 1 Mt., bon Ch. D. 1 Mt. Summa 52,72, insgesamt 459,34 Mt.

Beitere Beiträge nimmt entgegen ber Raffier Wichael Beinert, Auerstraße Rr. 19.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wa

Wie

We

ist 1/3 geschn

Ref

und w

Ra

eite 6.

pfte Schulze

ie Frau bald bald zu leb-

lze starb be-

Schulze der

nte die Aus.

geben. Den er auf bie . Der Frau ohnt, daß fie

den Raffee

später taufte albe Flasche ryt schüttete,

en Tod herind ließ den

er Frau mit

e hin; aber

eun Jah-

ichen Ehren-

rsehung vom

angte jich

it bon hier.

c in Toulon

ind ftief ihm

ung erflärte

en mit Rube

Ienduell zwit, und einem in den Beib.

figen Stadt: rftellung die

n verlett

Sause verur-

tete entfest.

alonifi: In=

ude auf ber

50 Meilen

Mucht. Zehn

ed zwei Ma=

hington find eiter getötet

in Brand.

aufmännische

großen und ifate in Ans

Zeppelin, der

uß, um als

rmbed bei die Straßen,

speien läßt.

Gebiet der

rdrahtgeftell,

e", so öffnet

ar gewinnt"

t ibn töglich

smittel noch

fannt geben, noch ellens

des "Bolfs-r Gebühr in

n ein furzes jahr zurüdchte sein.

t den Buch

29, 30, 31,

5 Mf. Bis.

nstraße 1.

Mt. Bisher

nitee Hags

fs Durlach: Mf., Teller= 2 Mit. von Ungenannt oon Ch. Dt.

ier Michael

ifes: lifte Büchig

efran. eigenen Ghezu haben, iter Heinrich rst 27 Jahre var von An-

verehrte Rasfrau, bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver mit nebenstehender Schutzmarke

dieses Seifenpulver die Wäsche kräftig und schonend reinigt und das 1/2 W-Paket nur 15 Pfg. kostet!



Seit 30 Jahren überall erhältlich. Garant. unschädlich.



Karlsruhe

Sonntag, ben 10. Oftober, nachmittags 4 Uhr, im Saale bes "Rühlen Arng"

unter gatiger Mitwirtung des herrn Konzertmeifters Willi Giffler (Cello) und herrn Arthur Satori (Alabier) Dir laben hierzu unsere berehrt. Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Bereins freundlichst ein. Nach Schluß des Programms Tanz.

Programme & 10 Pfg., welche zum Eintritt berechtigen, sied bei den herren Sangern, in der "Deutschen Siche" sowie

an ber Raffe erhältlich. Der Borstand.

NB. Es wird gebeten Kinder unter 14 Jahren während bes Konzerts nicht einzuführen, auch bittet wan bas Rauchen zu unterlaffen.

Die Wiedereröffnung bes ftadt. Fischmarktes findet am Donnerstag, den 7. Oktober d. J., nachm. 31/2 Uhr.

Der Bertauf bon Gifchen erfolgt in Butunft regelmäßig am Donnerstag nachm. von 31, bis 7 Uhr und Freitag vorm. von 8 bis 11 Uhr

in ber Fifchalle binter dem ftadt. Bierorbtbad. Karlsruhe, 5. Ottober 1909.

Städt. Schlacht= und Viehhofdirektion.

Neu eröffnet: Schüfzensfr. 65 Ecke Rüppurrersfr.

Zeige dem titl. Publikum sowie der geehrten Nachbarschaft ergebenst an, dass ich Schützenstrasse 65 eine Filiale in

Lebensmittel

neu eröffnet habe.

Mein Prinzip ist: Reell, billig und gut. Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet Hochachtungsvoll 5121

Ludwig Zühler,

Drogen, Kolonial- u. Farhwaren. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hauptgeschäft: Lachnerstr. 14. — Telephon 2134. —

Warum verschwenden Sie tägl. soviel Gelb durch Verbrauch von Naturbutter?

Biefo entichließen Gie fich nicht, babon zu laffen ? Weshalb zweifeln Sie, daß reine Raturbutter tatjächlich zu ersegen ist?

Weil Gie einen Berfuch mit meiner "Marle Gefundheit" unterließen

Reform-Pflanzenbuffer (Margar.) ist 1/3 billiger als reine Naturbutter, besigt reinen Butter-geschmad, ohne tierische Vette, hoher Nährwert. Laden-preis 90 Kfg. per Kfd. Wiederberkäuser überall gesucht.

Reformhaus "z. Gesundheit" Karlsruhe Raiferstraffe 40.

BY INDEED CHEED CH.

Es können noch einige Damen und Herren an einem Tang-kurs teilnehmen. Derfelbe findet in der Restaucation "Köllen-berger", Ede Werder- und Bilhelmstraße, jeweils Montag u. Donnerstag, abends bon 8—11 Uhr statt. Kurs 6 Mark.

Friedrich & Otto Appel, Langlehrer, Schlitenftrafte 61, 3. Stod. Beginn: Donnerstag, ben 7. Oftober 1909.

Gilenhod= und Brückenbau fuchen wir einige tüchtige, felbständige 5183

Auce jugleich Alleter

C. Leins & Cie., Stuttgart.



Das ist das

dass man mit Erdal in wenigen Sekunden tiefschwarzen lackähnlichen Hochglanz auf jedem Leder erzielen kann.

überall erhältlich:

General-Vertreter: C. Halbich, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6, Telephon 2667. En gros-Verkauf in Karlsruhe bei:

Heinrich Rothweiler, Kolonialwaren en groß, Kronenstrasse. Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 11/15, Wilh. Knauss, Lederhandlg., Kaiserstr. 61, Carl Roth, Hoflieferant, Herrenstr. Franz Johnson, Lederhandlung, Amalienstrasse 49.



JOTSICHI ist bei Ein-käufen von Möhel- und Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden. Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung u. sehr billigen Preisen.

🕏 Gebr. Klein, Durlacherstr. 97 99.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung von Fundsachen betr. Im Stadtgarten und in der Festhalle wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1909 nachverzeichnete Gegenstände

im In- und Ansland u. Mitwirtung erfttlaffiger durch die Patentbiiros: Civilingenieure P. Roch, Billingen, Telefon 159. 4430 S. Saller, Pforgheim, Rienleftr. 8, Zel. 1455.

Gin ges Reiffleng wirb zu brauchtes Reiffleng wirb zu faufen gesucht. Dif. an die Expedition bieses Blattes unter G. Sch.

Belgische Riesenhasen mit Stall billig zu verkaufen. Rintheim, Beinweg 3.

Freiburg. In jeber Borftellung

Réjane

in ihren neuen Tang-Dichtungen.

The 5 Marvellys!! Max Grass-Walden

ber brill. Gefangstomifer, owie bie anberen in Freiburg noch nie gefehenen Attraftionen.

Kaffa 71/2, Anfang 8 11hr. Borbertauf: Neues Zigarrenhaus Rober, Raiserstr. 44, Ede Schiffftr. — Telephon 1271. —

handgestridt, Baar 1.20. Rich. Baar, Rleiberfabrit, Kronen-straße 49. 5127

treffen bon jest ab jeden Mittwoch und Donnerstag

risch vom Seeplat ein.

Preise für biese Woche: echte Sollänber

Angel-Shellfiche große Itide

Pfund 30 Pfg.

kleine Schellfiche

Pfund 25 Pfg. empfehlen 5104

G. m. b. H. in ben bekannten Berfaufestellen.

neue und gebrauchte, fowie neue

Krautständer in jeder Große, und famtliche Reparaturen fpottbillig bei Friedr. Best, Küfer, 081 Kaiferallee 145.

E. G. m. b. H.

Betriebsräume: Wilhelmstraße 15 Berkanfsgeschäfte: Holzmarktplag 1

:: :: und Gifenbahnftrage 16. :: ::

Alle Molfereiprodutte.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg. Geboren: Albert und Alfred, Zwillinge, B. Roman Dieterle, Bädermeister. Karl Eduard, B. Wilhelm Becklin, Briefträger. Mag Ostar Karl, B. Johann Beber, Waler. Otto heinrich, B. Deinrich Wanner, Verwaltungsattuar. Auth Martha, B. Dermann Bähr, Kaufmann in Breifach. Hans Alfons, B. Alfons Jennh, Schriftseher in Bribingen. Josef, Bat. August Ederle, Hausdiener. Willy Jakob Alois, B. Leo Schätzle, Landwirt in Oberbergen.

und wollen Sie dies tun, ohne sich einen Genuss zu versagen, so trinken Sie statt des neuerdings verteuerten Behnenkaffees nur

dessen kaffeeähnlicher Geschmack von keiner andern Marke erreicht wird. - Keine teure Reklame, nur beste Qualität! Wo noch nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Durlacher Malzfabrik, Durlach (Baden)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

auf Stoffe für

nur erstklassige tragfähige Qualitäten in Herbst- und Winter-Neuheiten. Reste enorm billig.

Wilh. Wolf ir. Karlsruhe

Tuch-Abteilung, Kaiserstrasse 82a Eingang Lammstrasse.

Tafeläpfel

Afund 15 3 5 Pfund 70 3

Tateläptel II

Afund 12 3 5 Pfund 55 3

Kochäpfel

Pfund 9 18

5 Bfund 40 18 echtes frisches

bei 20 Kopf unsortiert

empfehlen 5103

G. m. b. H. in ben befannten Ber-

taufsftellen.

Gelegenheitskauf: Gine Polstergarnttur, 1 Diwan, 2 Fautenils, sowie ein ge-brauchtes Bett find billig zu berfaufen. - Raiferallee 45,

Washmaschine, altes bew. Auftrag billig zu verkaufen. 5083 Mheinftr. 101, 4. Gt. lints.

Befucht zu fofortigem Gin= tritt für das Wirtsichafts: gewerbe:

Rüchenmäbchen, Spülerinnen, einfache Reftauration8: föchinnen.

Arbeit fuchen: Wafch- und Bunfrauen, Stundenfrauen.

Städt. Arbeitsamt weibl. Arbeitsnachweis Bahringerftr. 100 Telephon 629. Geschäftszeit 8 bis 121/2 und 2 Bermittlung völlig unentgeltlich.

> Garantiert reiner

Aprelwein

hellfarbig und gut befömmlich per ftr. 23 -3

Luger u. Filialen Durlady. 2771

in bekannter Güte. nur aus guten Stoffen verarbeitet, 5058 empfiehlt

Gatterthum **Kronenstrasse 31**

neben Metzgerei Hensel. Morgenftr. 13 part, ift ein bermieten, eb. mit 2 Betten.

Todes-Anzeige.

Bermandten und Befannten machen wir die traurige Mitteilung, daß uns unfere liebe unbergefliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte im Alter von 20 Jahren burch einen jaben Tob entriffen murbe.

> Die tieftrauernben hinterbliebenen: Familie Koffler.

Die Beerdigung findet Mittwoch Rachmittag 4 Uhr ftatt.

veranftaltet bon ber Landwirtschaftskammer in Berbindung nit dem Landesobstbauberein und bem Landesverein für

12. und 13. Oktober, in Karl-Friedrichstraße 24, Rondellplatz,

geöffnet bon 8-1 und 2-6 11hr. Die verschiedenften Obftforten wie garantiert 'naturreiner Sonig werben gum Bertauf ausgestellt. Bur Befichtigung wie gum Rauf wird höflichft eingelaben.

Badische Landwirtschaftskammer.

sind alle Bemühungen der Konkurrenz.

Es ist bekannte Tatsache, dass Jedermann, der bei mir seine Einkäufe macht, bei allerbilligsten Preisen nur gute Waren erhält.

Grösste Auswahl in sämtlichen -

Ganze Aussteuern =

wie einzelne Möbelstücke. Ansicht gerne erbeten ohne Kaufzwang.

Karl Epple, Kaiserstr. 19,

aniserftr. 81/83 ist ein ein-fach möbl. Zimmer an Herrn ober Fräulein bill. 3. berm. 5099 Zimmer zu vermieten. 5109

Karlsruher Familien-

Krankenkasse (unter ftaatlicher Aufficht). Geichäftsstelle: F. Chrift, Schützenftr.14, p.

Die Kaffe gewährt ben Berficherten in Krankheitsfällen freie ärztliche Be-handlung, Meditamente und fonstige Beilmittelnach Maß-gabe ber Satung.

Aufgenommen werben ganze Familien wie auch einzelne Personen.

Proipette fowie Raberes burch die Filialen: Oftstadt: Ludwig=

Bilhelmftraße 19, 1.; Sübftabt: Schüten= ftraße 14, 1.; Mittelitadt: Raiferftraße 73, S. 3.; Beftstadt: Gofien= ftraße 89, 4.

Nebenverdienst

Unftändige Arbeiter fonnen nach Feierabend aller Orten 10—20 M. pro Woche verdienen. Offerten unter 5124 an die Expedition des Blattes.

Alchtung! Reparaturen an Rochherben

und Defen werben fachgemäß ausgeführt. Dafelbit find fortwährend fcon umgebaute Berbe zu haben. Zu erfragen Wielandtftr. 16 im Sof. 5184

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: "Werktags vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 1/23-8 Uhr. und Sonntags vormittags 8-12 Uhr".

Komplette Austiener. beftehend ans 2 Bettlaben, 2 Patent-Röften, 2 Polftern, 2 beff. Matraten, 1 Racht-tisch mit Marmorplatte, 1 Baichkommode m. Marmor, platte und engl. Toilettenfpiegel, 1 Sandtuchftänder, 1 Chiffonniere mit Mufchel anisat, 1 Bertifo mit Spiegel, 1 bess. Diwan, 1 Andzugtisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrant, 1 Küchentisch,

1 Rüchenbrett, 2 Sociern, gu bem billigen Breife bon 490 Mit. gu berfaufen; mit 2 Dectbetten und 4 Riffen 80 Mf. höher. Die Cachen find nen und alles poliert, fönnen auch auf Wunfch gu: rückgeftellt werben. Waldstrasse 22,

Gänselebern werden fortwährend angefauft Adlerftr. 28, Querb

Santafie-Federn, Taujend, n allen Farben, nur moderne Sachen find pro Stud für 10 Bfg. u verkaufen. Günftig für Bus nacherinnen. Leffingftrafe 33 im Sof.

Wilh. Eckert. Uhrmacher, Marienstr. 20. neb. bem Apollo-Theater empfiehlt fein Lager in Taschen-u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstatte, Trauringe, 8 14 far. geftempelt, bas Baar b. M. 12-27. Briffen n. Bwiffer

Kinderbettstelle, groß, eleg., neu, für nur 12 Mi Bimmer groß, gut möbl. auf ift fof. an 1-2 herrn gu berm. Bu erfragen Georg Friedrich-ftrafe 1, 8. St. 1.

Winterjaket, ichwarz, hurz. ift billig zu bertaufen. Leffingftr. 70, 3. St. rechts.

Kind wird von finderlofem Chepaar in gute liebes volle Pflege genommen. Zu erft. Winterstr. 30, 5. St. r.

Damen- und Kinder-Kleider werden raich, billig u. geschmad

voll angefertigt Schützenstr. 62, 3. St.

Sehr billige Preise!

Reinwollen Diagonal

breitgeköpertes, modernes Gewebe in aparten Saisonfarben, doppelbreit ca. 110 cm breit

Meter 1.20

Reinwollen Satin in allen modernen Farben, Meter 1.70 auch schwarz

Reinwollen Chevron

Meter 1.35 | in grauen und sportfarbigen Melangen

Meter 1.35

5120

Spezialqualităt! Damentuch. Reine Wolle, solide Qualität mit schönem Glanz, moderne Farben, ca. 110 cm breit Meter 2.85

Reinwollen Satin-Inch

glanzreiche bewährte Qualitäten, ncue, kleidsame Farben, ca. 110 cm breit Meter 3.25 2.60

Aparte Streifenstoffe in modernen Farbenzusammenstellungen und haltbarem Gewebe, ca. 110 cm breit

Meter 3.25, 2.45, 2.15 1.35

Homespun, Kostümqualität sehr mod., begehrtes Gewebe in prakt. und mod. Farben, Reine Wolle, ca. 110 cm breit Meter 2.65 1.85

Elegante Mentett! Tuch-Soleil. Reine Wolle, hochmodern in den apartesten Farben, ca. 110 cm breit

Meter 4.25

Rarierte Rleiderstoffe

moderne Stellungen, blaugrün etc., in verschiedenen Bindungen Meter 1.95, 1.50 1.10

Kostümstoffe uni, meliert, modern gemustert, in praktischen und aparten Farben, 130/110 cm breit

Meter 4.25, 3.75, 2.70, 1.90 1.60

Blusenstoffe, hervorragende Auswahl in hochaparten Flanellstreifen, modernen kleinen Karos, Popelint und Crepebindungen, Meter 2.60, 2.00, 1.45, 1.20, 95 3

Besonders preiswert! Halbfertige Wollbatistblusen, mit reicher Seidenstickerei, elfenbeinfarbig

Stück 5.95 und 3.95

Bis Samstag den 9. cr.

auf halbjertige Roben

o in Tüll, Batist, und Stickereistoff

Bis Samstag den 9. cr. Blusen-Samte

10

Bis Samstag der 9. cr. auf farbig gemusterte Seidenstoffe für Blusen und Kleider

Besichtigen Sie unsere Kleiderstoffdekoration Kaiserstrasße.

Enorme Auswahl in Kleiderbesätzen. Geschwister Knop

Unsere

Kurzwaren und Nähartikel sind bekannt vorteilhaft.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württ

des s er de ban fra ten Lib 20

perfu

grüt

W a

iit a

nod

nati

regi

"Za

Bött

tiber

er di

befa

und

Bu fi

diefe

für j

jeine

mert

in

ih

首的

S

Barti felber muti bei d benre

merde Parte preut fie an diön! Behar Phur hat e auf à

Stan Wahl beque ferba ralen die n dirett der r mung ultra

nicht und 1 Sa zur A

Sand